



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1903

272 (16.6.1903) Abendblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-101715](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-101715)

General-Anzeiger



Abonnement:
Tägliche Ausgabe:
70 Pfennig monatlich,
Drucklohn 20 Pfg. monatlich,
durch die Post bez. incl. Post-
zuschlag 24. 5.43 pro Quartal.
Einzel-Nummer 3 Pfg.
Nur Sonntags-Ausgabe:
20 Pfennig monatlich,
ins Haus od. durch die Post 20 Pfg.
Inserate:
Die Colonne-Zeile ... 20 Pfg.
Auswärtige Inserate ... 25
Die Reklame-Zeile ... 60

(Wöchentliche Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Unabhängige Tageszeitung.

Erscheint wöchentlich zwölf Mal.

E 6, 2.

Seitens und verbreitete Zeitung in Mannheim und Umgebung.

E 6, 2.

Schluss der Inseraten-Akademie für das Mittagsblatt Morgens 9 Uhr, für das Abendsblatt Nachmittags 6 Uhr.

— Für unverlangte Manuskripte wird keinerlei Gewähr geleistet. —

Telegraphen-Adresse:
„Journal Mannheim“.
In der Postliste eingetragen
unter Nr. 3021.

Telephon: Direktion und
Druckerei: Nr. 841
Redaktion: Nr. 877
Expedition: Nr. 218
Büro: Nr. 816

Nr. 272.

Dienstag, 16. Juni 1905.

(Abendsblatt.)

Politische Uebersicht.

Mannheim, 16. Juni 1905.

Die Munitionsvorversorgung im Kriege.

Die Frage der Ausrüstung der großen kontinentalen Heere mit den wirkungsvollsten Feuerwaffen bildet die unablässige Aufmerksamkeit und Sorge aller militärischen Kreise. Versuche über Versuche werden gemacht, um aus der großen Anzahl von Verbesserungen und Erfindungen das feuerschnellste Gewehr für den Krieggebrauch auszuwählen. Mit den besten Feuerwaffen allein ist es aber nicht getan. Abgesehen von anderen taktischen Fragen kommt noch das Problem der Munitionsvorversorgung in Betracht. Dieser Seite widmet der österreichische Oberleutnant Kobarik in einer nicht bloß für ausschließlich militärische Kreise berechneten Studie über den „Versuch eines kriegsbrauchbaren Systems für den Munitionsvorversorgungs im Infanteriekampf“ (bei Friedr. Vieweg, Berlin und Leipzig) seine Untersuchungen und Vorschläge. Das „feuertapide Gewehr“, schreibt Kobarik, „bleibt stumm, wenn der Soldat keine Patronen hat, und jede Infanterie ist verloren, wenn sie munitionslos wird. Dieser engste Zusammenhang moderner Gewehrwirkung mit dem jeweiligen Munitionsvorrat führt direkt zur Notwendigkeit, für den Munitionsvorversorgungs im Infanteriekampf zeitgemäße Regeln abzuleiten, als wir sie in allen bisherigen Reglements finden.“ — In alle Einzelheiten seiner Vorschläge vermögen wir dem Verfasser nicht zu folgen, wollen jedoch die Kritik hervorheben, welche er gerade an die Munitionsvorversorgung der Heere der drei Bündnisse legt. Es heißt dort: „Nur ein solches System der Munitionsvorversorgung ist kriegspraktisch, welches den Infanteristen in jedem Gefecht schließbereit erhält; je häufiger durch dasselbe Störungen in der Ausnutzung der Handfeuerwaffen herbeigeführt werden, desto verwerflicher ist es. Die bisherigen Systeme des Munitionsvorversorgungs für das in erster Linie zu berücksichtigende Angriffsgewehr laugen nicht mehr in einem künftigen Krieg, der mit Schnellfeuerkanonen und Repetiergewehren ausgetüpfelt werden wird. Die Siege werden bei gleichbedeutenden Streikern nur durch Zeitgewinn errungen werden. Die erste Störung liegt beim Infanteristen selbst. Speziell der deutsche, italienische und österreichische bedarf zur Verwendung der Patronen aus dem Tornister nicht nur Zeit, sondern auch fremde Hilfe. Die Infanterien anderer Armeen sind viel besser daran. Die russische Heeresleitung hat der gesamten Infanterie, die Garderegimenter ausgenommen, statt des Tornisters den Tragsack gegeben, aus dem die Patronen leicht hervorgeholt werden können.“ Wenn auch die unablässige Sorge der deutschen Heeresleitung sicherlich schon längst ihr Augenmerk auf diese Seite der Schlagfertigkeit des Heeres gerichtet hat, so verdienen die Vorschläge des österreichischen Offiziers doch volle Beachtung.

Polen und Centrum.

Das Eingreifen des Fürstbischofs Kopp in den Wahlkampf hat bei den Polen Überschießens eine den Erwartungen des Centrums entgegengekehrte Wirkung hervorgebracht, worüber jetzt in den Centrumsblättern eine mit höchster Verwunderung gemischte Entrüstung herrscht. Eines der fanatischen polnischen Blätter, der „Głos Słaski“, schlägt seinen geharnischten Artikel gegen den Fürstbischof Kopp und den Grafen Balleskrein: „Der Hirtenbrief des Kardinals bleibt nur ein Brief, und die polnischen Zeitungen

bleiben polnische Zeitungen!“ Die Geister, welche das Centrum durch stete Förderung des Polenthums heraufbeschworen hat, wenden sich jetzt gegen das Centrum selbst. Aber wird diese bittere Lehre eine heilsame Wirkung üben? Wir glauben es nicht. Die Lage des Fürstbischofs gegenüber dem rentierten Polenthum Schlesens wird sich aber um so peinlicher für ihn und das Centrum gestalten, je mehr die Polen in dem Posener Erzbischof nunmehr ihren einzigen Hort erblicken.

Rentabilität im Bergbau und Hüttenbetrieb.

(+) Trotz der ungünstigen Lage des Kohlen- und Eisenerzmarktes während des Jahres 1902 ist das durchschnittliche Gewinnertragnis der Bergbau- und Hüttenbetriebe keineswegs unbefriedigend ausgefallen. Das Vorhandensein leistungsfähiger und den Markt beherrschender Konzerne hat ein starkes Herabgleiten der Preise unmöglich gemacht. Während auf dem Arbeitsmarkt die Folgen der Krise sich schon 1901 äußerten und 1902 zu erheblichen Arbeiterentlassungen, Feiertagsfällen und Lohnherabsetzungen führten, hat das im Bergbau und Hüttenwesen angelegte Kapital noch eine durchschnittliche Verzinsung gebracht, die das Vorhandensein einer ernsthaften Krise nicht vermuten ließ. So hoch wie in den Jahren des Aufschwungs sind die Dividenden ziffern allerdings nicht geblieben; sie zeigen seit 1900 vielmehr einen stetigen Rückgang. Während nämlich im Jahre 1899 auf ein Aktienkapital von rund 900 Millionen Mark die Rentabilität 11,95, im Jahre 1900 13,14 pCt. betrug, fiel sie im Jahre 1901 auf 9,06 und im Jahre 1902 gar auf 7,73 pCt. Relativ betrachtet ist der Rückgang gegen das Jahr 1900 ziemlich beträchtlich; absolut genommen ist eine Verzinsung von industriellen Kapital zu 7,73 pCt. an sich noch immer ausreichend. Voraussetzung ist freilich, daß die Werke von Bergbau- und Hüttenbetriebsbetreibern nicht zu Preisen erworben werden, die auf die Fortdauer der hohen Dividenden während der Aufschwungsjahre berechnet waren. Von 97 Gesellschaften verteilten 1902

keine Dividende	28 Gesellschaften
1—5 pCt.	23
6—10 pCt.	26
11—20 pCt.	15
21—30 pCt.	3
31—40 pCt.	2

Gegenüber dem Jahre 1901 ist infolgedessen eine Verschlechterung eingetreten, als die Zahl der Gesellschaften, die überhaupt keine Dividende verteilten, von 22 auf 28 gestiegen ist. Auch Dividenden ziffern, die über 20 pCt. hinausgehen, sind für das Jahr 1902 nicht anzutreffen. Am wenigsten werden von dem Rückgang des Gewinnertragnisses die größten und leistungsfähigsten Betriebe betroffen. Es verteilten z. B.

	1900	1901	1902
Gelsenkirchen	13	12	10 pCt.
Harpen	12	10	10
Gibernia	15	13	10
Königs- und Laurahütte	14	10	10
Bochumer Gußstahl	13 1/2	7	7

Auch bei den aufgeführten Gesellschaften ist gegen 1900 ein Rückgang eingetreten; aber durchwegs ist es ihnen gelungen, im Jahre 1902 noch reich bemessene Dividenden zu verteilen. Das Bochumer Gußstahlwerk, dessen Dividende 1901 stark zurückgegangen war, hat es verstanden, einen weiteren Rückgang zu verhüten, so daß auch hier das Betriebsergebnis für 1902 noch als befriedigend bezeichnet werden muß.

Die Finanzen der Bundesstaaten.

Das Kaiserliche Statistische Amt veröffentlicht in dem eben erschienenen Vierteljahrsheft zur Statistik des Deutschen Reichs in Fortsetzung einer im Vorjahr zum ersten Male gegebenen Darstellung eine Arbeit über die Finanzen der deutschen Bundesstaaten. Wie im Vorjahr, so wird auch diesmal versucht, die Vielgestaltigkeit der Budgets der Einzelstaaten und des Reiches zu einem einheitlichen Bild über die gesamten deutschen Finanzen zu vereinen. Die mitgetheilten Ergebnisse beziehen sich auf die Ausgaben, Einnahmen, wichtigsten Bestandteile des Staatsvermögens sowie die Staatsschulden. Die Nachweise sind sowohl auf Grund des neuesten vorliegenden Etats (zumeist von 1902) wie auf Grund der letzten vorliegenden Rechnung gegeben. Den Daten der einzelnen Bundesstaaten sind die entsprechenden Daten aus dem Reichshaushalt angefügt. Die Veröffentlichung ist in Text- und Tabellenform erfolgt.

Die gesamten Staatsausgaben betragen nach den Vorschlägen für die Bundesstaaten 4375 Millionen Mark (darunter 166 Millionen Mark außerordentliche), für Reich und Bundesstaaten 6815 Millionen Mark (darunter 316 Millionen Mark außerordentliche).

Die Staatseinnahmen belaufen sich bei den Bundesstaaten auf 4356, bei Reich und Bundesstaaten auf 6796 Mill. Mark, darunter 146 bzw. 297 Millionen Mark Einnahmen aus Grundsteuern, Anleihen und sonstigen verfügbaren Staatsfonds.

Bei den bundesstaatlichen ordentlichen Ausgaben und Einnahmen stehen der Höhe nach voran der Bedarf des Reichs von 2700 Millionen Mark mit 1861 Millionen Mark in Ausgabe, mit 2621 Millionen Mark in Einnahme. Es handelt sich hierbei um Domänen, Forsten, Bergwerke, Eisenbahnen, Posten, Telegraphen und sonstige Staatsbetriebe. Die Staatseinnahmen sind allein mit 1330 Millionen Mark oder 31,6 v. H. in den ordentlichen Ausgaben und mit 1898 Mill. Mark oder 45 v. H. an den Einnahmen beteiligt.

Den nächstgrößten Teil der Einnahmen bilden die Steuern. Als Landessteuern ergeben sie 599 Millionen Mark, und zwar in Form von direkten Steuern 434 Millionen Mark, von Aufwandsteuern 83 Millionen Mark und von Verkehrssteuern 82 Millionen Mark.

In Bezug auf das Staatskapitalvermögen sind lediglich die Geldbestände und Geldforderungen in der Statistik berücksichtigt, während die bedeutenderen in Grundstücken, Inventarien, Naturalvorräten etc. liegenden Werte nicht festgelegt wurden. Dagegen sind die Staatsdomänen und Staatsforsten sowie Staatsbahnen nach ihrem Umfang, letztere auch mit dem Anlagekapital nachgewiesen.

Was endlich die Staatsschulden anlangt, so betragen sie für die Bundesstaaten 11.293 Millionen Mark, für Reich und Bundesstaaten 14.106 Millionen Mark. Hunderte

Tagesneuigkeiten.

Serbische Herrscher.

Ein Rückblick von Dr. Cajus Noeller (Berlin).

Nachdruck verboten.

Leopold v. Ranke wollte wohl, weshalb er den serbischen Geschichten in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhunderts so große Beachtung zukunfts, der Liebhaber und virtuose Schilderer der südeuropäischen Renaissancezeit erkannte dort ein verdauliches Material. In der neuen Zeit nach der französischen großen Revolution erhielt dort eine Welt von Kämpfen und Leiden, Identitäten, Verbrechen und Katastrophen, die theils an das Italien des Quattrocento, theils an die byzantinischen Kaiserzeiten mahnt; erst das letzte Drittel des vorigen Jahrhunderts brachte in dies Gewebe den feinsten Einschlag des Pariser Operettenwesens. Welch ein Dasein hat das mit noch nicht 27 Jahren abgeschlossene des zweiten Serbenkönigs, der einem 22jährigen Vater von einer 17jährigen Mutter geboren wurde, während Belgrad nach den heftigsten Kriegerlagen des Sommers 1876 dem türkischen Einmarsch offen stand; nur die Drohung Jar Alexanders II. mit der sofortigen Kriegserklärung rettete damals die Landeshauptstadt. Den 11jährigen Prinzen mußte 1888 zu Wiesbaden die Krone der Serben von dem Gemahl getrennten Mutter gewaltsam entreißen und nach Belgrad ausliefern. Durch die Abdankung des Vaters mit 12 Jahren nominell und durch einen militärischen Staatsstreich mit 16 Jahren tatsächlich König geworden, hat dann Alexander Milankowitsch in den 10 Jahren seiner Regierung mit den Parteien und Verfassungen gespielt wie mit Puppen, bis ihn und seine Gemahlin eine Militärrevolution erzwang; der Prätorianer hatte ihn die Herrschaft vorzeitig ausgetrieben; er nahm sie wieder zugleich mit dem Leben. Der Sozialer Vorgang vom 21. August 1886 gegenüber dem baltischen Rassenwörter hat sich da vergrößert wiederholt.

Von vornherein hat das befreite Serbien zwei Dynastien gehabt, aber die jüngere hielt die ältere, mit Ausnahme eines halben Rassenwörters, vom Thron fern; jetzt ist sie erledigt, und die ältere

fehlt wieder. Der schwarze Georg Lazarew war serbischer Bauernsohn und österreichischer Korporal, 1804 trat er an die Spitze eines Bauernherzogs gegen die meuternde türkische Besatzung von Belgrad, also zunächst als lokaler Kämpfer für den Wohlstand; später warf man die Maske ab und führte mit russischer Unterstützung den Freiheitskampf. Bis der Friede von Kuluarski, 28. Mai 1812, den Serben Autonomie und dem schwarzen Georg einen unabhängigen Staatstempel verschaffte. Aber 1813 benutzte die Türkei den großen europäischen Krieg zu neuem Angriff auf die Serben; diese unterlagen und Karadagewitz trat mit den meisten Unterführern auf österreichisches Gebiet über; nur der frühere Viehhändler Milosch Obrenowitsch hielt sich im Lande, polierte mit den Türken und wurde von ihnen als Begleitführer in einem Teil von Serbien anerkannt. Aber als die Türken auch den neuen Vertrag nicht hielten, erhob der Krieg am Palmsonntag 1816 bei dem Dorfe Lokoza die Freiheitsfahne, siegte in mehreren Gefechten und wurde dann als Kaiserthron von Serbien anerkannt; völlig geordnet wurden die Verhältnisse aber erst 1830 und damals Milosch als erblicher Fürst anerkannt. Karadagewitz hatte seinerzeit die Friedenspolitik des Lebensbühlers durch kriegerische Aktionen gegen die Türken zu führen gesucht, war aber auf Veranlassung des Fürsten Milosch in einem Hinterhalt getötet worden. Dieser erste Serbenherrscher war ein Mann von gewaltiger Naturkraft, zugleich Löwe und Fuchs wie ein russischer Peter; er verstand sich stets mit den maßgebenden Faktoren am oberherrlichen Hof in Konstantinopel gut zu stellen und regierte übrigens daheim wie ein türkisches Pascha. Der bayerisch-griechische Staatsrath v. Rüdhart, Vater des aus der Milankowitsch Epoche bekannten bayerischen Diplomaten, sah den Fürsten Milosch einmal in der türkischen Hauptstadt; er bezeichnete den fast 60jährigen Mann als eine imposante Erscheinung in primitiver Uniform und voll kindlicher Freude über einen ihm vom Sultan Mahmud II. geschenkten neuen Ordenstern. Das Rassenwörter, das Goldwörter und das Raube in dem Wesen dieses selbstgeschaffenen Herrschers kommt in jener Darstellung gut zum Ausdruck.

Schön renaissancegemäß und wenn man will zugleich homerisch ist die Rolle der Frauen in diesem merkwürdigen Königsjahren.

Milosch wurde von niemand Anderem gestürzt, als von der eigenen Gemahlin; die schöne Fürstin Milena hatte in den Befreiungskämpfen an seiner Seite gekämpft und läßt später hier und da mit der Witwe eheleiche Lustig an einer Hofdame; als gegen Milosch und seine Selbstherrlichkeit sich die Opposition im Lande verärgerte, polierte sie mit ihr 1839 auf Kosten des Fürsten zu Gunsten ihrer Söhne; aber der älteste, Milan, regierte nur wenige Wochen, und der jüngere, Michael, verlor 1842 den Thron durch einen Aufstand der Bojardenpartei zu Gunsten des Hauses Karadagewitsch. Der Sohn des schwarzen Georg bestieg als Fürst Alexander den Thron. Aber er war der schwache Beherrscher eines an kräftige Hände gewöhnten und überbedürftigen Volkes; 1858 berief die Volkspartei den 79jährigen Milosch zurück, der noch einige Monate lebte; von Reuen folgte dann Fürst Michael, den 1868 im Paß von Topolizer bei Belgrad Privatnache tödtete. Es war derselbe 10. Juni, der 35 Jahre später den letzten Obrenowitsch beseitigen sollte. Man schrieb dem betrieblenen Fürsten Alexander die Anstiftung zu, und er wurde in contumacia zu 20jähriger Gefängnis verurteilt; doch haben seine Anhänger stets seine Rehabilitation bestritten. Auf jeden Fall mußte die Mordthat ihm und seinem Hause zurechnen.

Der Stamm des großen Milosch war ausgestorben, aber es lebte ein 14jähriger Enkel seines Bruders Jastren. Sahn einem rumänischen Bojardensohn, wurde Milan Obrenowitsch aus einem Pariser Pensionat nach Belgrad geführt und übernahm an seinem 18. Geburtstag, 22. August 1879, als volljährig die Regierung; mit ihm kam in die bisher mehr oder weniger patriarchalischen Verhältnisse des Landes ein Pariser Bug; ein sehr begabter und dabei wohlwollender Herr, war der junge Herrscher völlig fitten- und charakterlos; eine unglückliche Ehe mit der Tochter eines russischen Obersten und einer rumänischen Bojardin ruinirte ihn moralisch vollends, und die Operettenepoche wechselnder Staatsstreichs, Verschönerungen, Thronbesteigungen mit verführter Zurücknahme begann; auch nach endgültiger Abdankung regierte Milan wiederholt thronisch für den Sohn, bis man ihn schließlich ein für allemal abband; trotzdem schenken sein Stern neuerdings im Aufsteigen begriffen, als er mit 46 Jahren 1901 plötzlich seinen Ausweichungen zielte. Neber seinem Sohn

Schulden sind davon 11.246 Millionen Mark bzw. 13.980 Millionen Mark. Auf den Kopf der Bevölkerung treffen im Durchschnitt bei den Bundesstaaten an fundierten Schulden 200 Mark, an Reichs- und Staatsschulden 248 Mark.

Aus Stadt und Land.

* Mannheim, 16. Juni 1903.

* Die Verleihung des Arbeiterinnenpreises. Das von Ihrer königlichen Hoheit der Großherzogin gestiftete Arbeiterinnenlohn, mit welchem in den letzten Jahren schon mehrere Arbeiterinnen bedacht wurden, soll auch dieses Jahr wieder an solche Arbeiterinnen verliehen werden, welche während einer langen Reihe von Jahren ununterbrochen in demselben im Großherzogtum Baden befindlichen industriellen Betriebe gearbeitet haben, sich eines guten Rufes erfreuen und wegen ihrer Zuverlässigkeit und Redlichkeit eine besondere Auszeichnung würdig erscheinen. Die Verleihung für die Verleihung der Auszeichnung, welche bei einer Arbeitszeit von mehr als 30 Jahren aus einem silbernen, bei einer Arbeitszeit von mehr als 50 Jahren aus einem silbervergoldeten Streifen mit dem Namen der damit bedachten Arbeiterin auf der Rückseite besteht, sind von den Inhabern der industriellen Betriebe dem Bürgermeisterrat, in der Stadt Mannheim beim Bezirksamt alsbald einzuweisen.

* Zum Lehrermangel in Baden schreibt man dem „Schwab. Merkur“: „Die schon bemerkt, fehlen mindestens 100 Lehrer. Der quantitative Mangel ist größtenteils durch den zunehmenden Bedarf an Lehrern in den größeren Städten verursacht, die ihre Volksschulen zu Ganztagschulen erweitern wollen. Andererseits wird der Mangel dadurch verschärft, daß der Zugang zum Lehrerstand nicht genügend und auch nicht genügend kann, weil die Seminare außer Stande sind, eine dem notwendigen Ersatz entsprechende Zahl von Schülern aufzunehmen. Die Folgen des Mangels werden recht unangenehm sein. Die Städte müssen mit der Ausgestaltung ihrer Schulen warten. Die Klaffen werden in Stadt und Land immer größer werden, die Zahl der auf einen Lehrer kommenden Schüler immer unangenehmer, während gerade das Gegenteil zu erreichen wäre. Dazu kommt dann noch der qualitative Mangel, der dadurch entsteht, daß der starke Bedarf bei ungenügender Auswahl der Bewerber dazu nötigt, so ziemlich alle Bewerber ohne genügende Rücksicht auf Fähigkeit und Charaktereigenschaften aufzunehmen. Zur Abhilfe ist es durchaus nötig, daß noch 1 oder 2 Lehrerseminare gebaut werden, und auch dann wird der Bedarf nur sehr allmählich gedeckt werden können. Um den Zugang zu steigern, gibt es kein anderes lokales Mittel, als die Lehrer in ihren Einkünften so zu stellen, daß ein genügender Anreiz vorhanden ist, um Zugang zu schaffen und die Lehrer in ihrem Beruf zu halten. Günstig empfängt es sich, daß die größeren Städte sich selbst helfen, indem sie für ein eigenes städtisches Lehrerseminar die nötigen Mittel bereit machen. Dabei könnte man auch zweckmäßiger eingerichtet werden, als in den städtischen Seminaren; besonders könnten die Anforderungen an die eintretenden Schüler höher gestellt und der Lehrplan auf die höheren Anforderungen der städtischen Schulen zugeschnitten werden. Die Zahl der Schüler sollte nicht mehr als 25—30, höchstens 40 Köpfe zählen, während in den Staatsanstalten die Zahl 40 als normal gilt, während aber auch überschritten wird. Eine solche Anstalt hätte jährlich 25 Prüflinge, die ungefähr hundert werden, um den Bedarf der größeren Städte zu decken.“ Wegen des Vorschlags eines rein städtischen Lehrerseminars scheinen uns doch manche Bedenken zu sprechen.

* Durch die vom Deutschen Flotten-Verein in der Zeit vom 26.—30. Juni d. J. unternommene Sonderfahrt wird allen Deutschen, die sich für das Leben an der See interessieren, in weitem Maße Gelegenheit gegeben, ihre Kenntnisse in dieser Beziehung zu vermehren. Es wird die alte Hansestadt Lübeck besucht, in Kiel die Kaiser-Megatta begleitet. Die gemalten Einheitschiffe des Deutschen Flotten-Vereins werden besucht. Fahrt in den Kaiser-Wilhelm-Kanal bis zur Lebensauer Dockschleuse schließt sich an. Die gemalten Boote werden unter fachkundiger Führung in Angersheim genommen. Von hier geht es mit dem vorzüglich eingerichteten Dampfschiff nach Rostock, von dort nach Kopenhagen. Die Hauptstadt Dänemarks hat in durch den Besuch seiner Majestät des Kaisers im Frühjahr dieses Jahres ganz besonders an Interesse gewonnen. Von Kopenhagen geht es über Malmö-Trelleborg nach Schweden und von Schweden direkt nach Berlin zurück oder am 1. Juli zu Wasser nach Berlin, bei welcher Gelegenheit die bekannten Vorträge: Hing, Sellin, Heringsdorf, Albed, Seemannsde befaßt werden können. Die Dampfschiffe von Trelleborg nach Schweden und von Schweden nach Berlin haben die Möglichkeit bis zum 16. Juli, Abfahrtsunterbrechung ist in den oben genannten Vorträgen innerhalb dieser Zeit gestattet. Der Preis, einschließlich Verpflegung (ohne Getränke), Unterkunft, Reisegehalt, Führung, Dampfschiff erster Klasse, Eisenbahnfahrt zweiter Klasse 150 M., dritter Klasse 180 M., Anmeldungen sind zu richten an den Hauptauskunft für Berlin und die Karl Brandenburg des Deutschen Flotten-Vereins, Berlin SW 11, Fernsprecher 551, telegraphisch auch ausführliche Programme kostenlos zu haben sind.

* Zur Stellung des Obsthauers, hauptsächlich zwecks besseren Obstschutzes im Großherzogtum Baden, hat der badische Obsthauerein im vorigen Sommer eine Zentralvermittlungstelle geschaffen mit dem Sitz in Mühl, Kreis Baden. Dieses Institut hat sich als außerordentlich segensreich erwiesen und hat daher auch in diesem Jahre seine Tätigkeit wieder aufgenommen. Es sucht seine Hauptaufgabe im Obsthauereigenen wenig zuzugewinnen; er hatte die Verwaltung seines Vaters geübt, war aber durch eine äußerst unglückliche Jugend sehr moralisch abgemindert; immerhin gelang es bei mehrerer Anläßlichkeiten Energie und Muth im Vergleich mit dem Vater einzuführen. Aber eine übertriebene Reizungsbeurteilung mit einer weit älteren Witwe verlor seine Stellung und die dazugehörige Taubung seiner auf diese Ehe gegründeten humanitären Hoffnungen zog ihn in das gefährliche Reich der Alkoholisierung. Was dann noch übrig war, befeuerte die Unselbstständigkeit seiner Gemahlin und besonders ihres jüngeren Bruders, der sich als Thronfolger zu gerieren liebte und als junger Subalternoffizier die militärischen Vorgesetzten beleidigte. Nachrichten von der bevorstehenden Proklamation eines neuen Thronfolgers tauchten auf und wurden abgelehnt. Trotz des Dementis blieben sie den militärischen Handreißern beizubringen haben. Jetzt ist das Haus Chronowitsch endgültig erledigt, und der Enkel des schwachen Georg findet seinen ernsthaften dynastischen Mitbewerber neben sich. Aus der Ehe mit einer jungverheirateten montenegrinischen Prinzessin besteht er einen Sohn, den etwa 15-jährigen Prinzen Georg, der bisher in St. Petersburg erzogen worden ist. Durch seine verheiratete Gemahlin ist der neue Serbenkönig ein Schwager der jungen Königin von Italien, und dieser Umstand kann ihm in Zukunft etwas zu Gute kommen, während die Chronowitsch ohne alle allfälligen Verwandtschaften verbleiben.

So hat das Haus des großen Nikolaus gerundet, und die Nachkommen des schwarzen Georg setzen zurück. Man könnte darin eine Nemesis entdecken, namentlich im Hinblick auf die Todesart des tapferen Karagorge. In Sofia kann sich nicht Ferdinand noch nicht von aller Wuth an dem Ende seines großen Schwärmers Stambulow freisetzen, wohl aber von dem Sturz seines battenberg, den Korymbos. Trotzdem denkt er vielleicht mit Befriedigung daran, daß unter dem Namen Graf Gortzmann ein Sohn des ersten Bulgarenfürsten lebt, und daß an dem Sieger von Schimniz (10. November 1886) noch immer zahlreiche Bulgarenherren hängen. Balkanstaaten haben merkwürdige Schicksale, das hat jetzt der Tauschwechsel zwischen den Nachkommen jener berühmten Kaiserin kämpfer von vor bald einem Jahrhundert bewiesen.

aufgabe speziell darin, Ein- und Verkäufe von Obst jeglicher Art wie Äpfeln, Stacheln, Johannisbeeren, Zuckerschalen, Kirschen, Birnen u. s. w., sowie solche Abfälle von Interessenten jederseits unentgeltlich zu vermitteln. Gerade bei den diesjährigen schlechten Ernteausfällen muß jeder Landwirt darauf bedacht sein, für seine vorräthigen Produkte in Obst möglichst hohe Preise zu erzielen. Sein Landwirt sollte daher versuchen, bei seinem Obsthandel sich der Zentralvermittlungstelle in Mühl zu bedienen. Es unterliegt keinem Zweifel, daß er sich dabei sowohl höhere Preise verschaffen als auch gute Absatzquellen für spätere Jahre sichern kann.

* Das 2. Bergfest des 10. deutschen Turnkreises, welches am Sonntag auf der Friedrichshöhe bei Baden-Baden abgehalten wurde, war von durchweg außerordentlichem Volks-Interesse der Badenseite Baden, Elz, Vöhringen und der Pfalz besucht. Kurz vor 9 Uhr bewegte sich ein hundertfacher Zug der Festteilnehmer unter Vorantritt einer Musikkapelle vom Ludwigplatz in Baden aus nach dem auf der Friedrichshöhe gelegenen herrlichen Festplatz, worauf sofort nach Ankunft dortselbst mit dem Wettturnen begonnen wurde. Es beteiligten sich an demselben ca. 220 Turner und wurde dasselbe gegen 4 Uhr zu Ende geführt. Vor der Preisvertheilung, die gegen 5 Uhr von Gymnastiker Reinhardt-Vortrag vorgenommen wurde, hielt Herr Kreisvertheiler Wanner-Vortrag eine herzliche Ansprache an die Turner, die leider durch das langwierige ausgebrochene Regenwetter nicht recht überallhin zu vertheilen war. Beim Wettturnen erhielten folgende Mannheimer Preise: 1. Herr Hofmann, 2. Herr 3. Herr 4. Herr 5. Herr 6. Herr 7. Herr 8. Herr 9. Herr 10. Herr 11. Herr 12. Herr 13. Herr 14. Herr 15. Herr 16. Herr 17. Herr 18. Herr 19. Herr 20. Herr 21. Herr 22. Herr 23. Herr 24. Herr 25. Herr 26. Herr 27. Herr 28. Herr 29. Herr 30. Herr 31. Herr 32. Herr 33. Herr 34. Herr 35. Herr 36. Herr 37. Herr 38. Herr 39. Herr 40. Herr 41. Herr 42. Herr 43. Herr 44. Herr 45. Herr 46. Herr 47. Herr 48. Herr 49. Herr 50. Herr 51. Herr 52. Herr 53. Herr 54. Herr 55. Herr 56. Herr 57. Herr 58. Herr 59. Herr 60. Herr 61. Herr 62. Herr 63. Herr 64. Herr 65. Herr 66. Herr 67. Herr 68. Herr 69. Herr 70. Herr 71. Herr 72. Herr 73. Herr 74. Herr 75. Herr 76. Herr 77. Herr 78. Herr 79. Herr 80. Herr 81. Herr 82. Herr 83. Herr 84. Herr 85. Herr 86. Herr 87. Herr 88. Herr 89. Herr 90. Herr 91. Herr 92. Herr 93. Herr 94. Herr 95. Herr 96. Herr 97. Herr 98. Herr 99. Herr 100. Herr 101. Herr 102. Herr 103. Herr 104. Herr 105. Herr 106. Herr 107. Herr 108. Herr 109. Herr 110. Herr 111. Herr 112. Herr 113. Herr 114. Herr 115. Herr 116. Herr 117. Herr 118. Herr 119. Herr 120. Herr 121. Herr 122. Herr 123. Herr 124. Herr 125. Herr 126. Herr 127. Herr 128. Herr 129. Herr 130. Herr 131. Herr 132. Herr 133. Herr 134. Herr 135. Herr 136. Herr 137. Herr 138. Herr 139. Herr 140. Herr 141. Herr 142. Herr 143. Herr 144. Herr 145. Herr 146. Herr 147. Herr 148. Herr 149. Herr 150. Herr 151. Herr 152. Herr 153. Herr 154. Herr 155. Herr 156. Herr 157. Herr 158. Herr 159. Herr 160. Herr 161. Herr 162. Herr 163. Herr 164. Herr 165. Herr 166. Herr 167. Herr 168. Herr 169. Herr 170. Herr 171. Herr 172. Herr 173. Herr 174. Herr 175. Herr 176. Herr 177. Herr 178. Herr 179. Herr 180. Herr 181. Herr 182. Herr 183. Herr 184. Herr 185. Herr 186. Herr 187. Herr 188. Herr 189. Herr 190. Herr 191. Herr 192. Herr 193. Herr 194. Herr 195. Herr 196. Herr 197. Herr 198. Herr 199. Herr 200. Herr 201. Herr 202. Herr 203. Herr 204. Herr 205. Herr 206. Herr 207. Herr 208. Herr 209. Herr 210. Herr 211. Herr 212. Herr 213. Herr 214. Herr 215. Herr 216. Herr 217. Herr 218. Herr 219. Herr 220. Herr 221. Herr 222. Herr 223. Herr 224. Herr 225. Herr 226. Herr 227. Herr 228. Herr 229. Herr 230. Herr 231. Herr 232. Herr 233. Herr 234. Herr 235. Herr 236. Herr 237. Herr 238. Herr 239. Herr 240. Herr 241. Herr 242. Herr 243. Herr 244. Herr 245. Herr 246. Herr 247. Herr 248. Herr 249. Herr 250. Herr 251. Herr 252. Herr 253. Herr 254. Herr 255. Herr 256. Herr 257. Herr 258. Herr 259. Herr 260. Herr 261. Herr 262. Herr 263. Herr 264. Herr 265. Herr 266. Herr 267. Herr 268. Herr 269. Herr 270. Herr 271. Herr 272. Herr 273. Herr 274. Herr 275. Herr 276. Herr 277. Herr 278. Herr 279. Herr 280. Herr 281. Herr 282. Herr 283. Herr 284. Herr 285. Herr 286. Herr 287. Herr 288. Herr 289. Herr 290. Herr 291. Herr 292. Herr 293. Herr 294. Herr 295. Herr 296. Herr 297. Herr 298. Herr 299. Herr 300. Herr 301. Herr 302. Herr 303. Herr 304. Herr 305. Herr 306. Herr 307. Herr 308. Herr 309. Herr 310. Herr 311. Herr 312. Herr 313. Herr 314. Herr 315. Herr 316. Herr 317. Herr 318. Herr 319. Herr 320. Herr 321. Herr 322. Herr 323. Herr 324. Herr 325. Herr 326. Herr 327. Herr 328. Herr 329. Herr 330. Herr 331. Herr 332. Herr 333. Herr 334. Herr 335. Herr 336. Herr 337. Herr 338. Herr 339. Herr 340. Herr 341. Herr 342. Herr 343. Herr 344. Herr 345. Herr 346. Herr 347. Herr 348. Herr 349. Herr 350. Herr 351. Herr 352. Herr 353. Herr 354. Herr 355. Herr 356. Herr 357. Herr 358. Herr 359. Herr 360. Herr 361. Herr 362. Herr 363. Herr 364. Herr 365. Herr 366. Herr 367. Herr 368. Herr 369. Herr 370. Herr 371. Herr 372. Herr 373. Herr 374. Herr 375. Herr 376. Herr 377. Herr 378. Herr 379. Herr 380. Herr 381. Herr 382. Herr 383. Herr 384. Herr 385. Herr 386. Herr 387. Herr 388. Herr 389. Herr 390. Herr 391. Herr 392. Herr 393. Herr 394. Herr 395. Herr 396. Herr 397. Herr 398. Herr 399. Herr 400. Herr 401. Herr 402. Herr 403. Herr 404. Herr 405. Herr 406. Herr 407. Herr 408. Herr 409. Herr 410. Herr 411. Herr 412. Herr 413. Herr 414. Herr 415. Herr 416. Herr 417. Herr 418. Herr 419. Herr 420. Herr 421. Herr 422. Herr 423. Herr 424. Herr 425. Herr 426. Herr 427. Herr 428. Herr 429. Herr 430. Herr 431. Herr 432. Herr 433. Herr 434. Herr 435. Herr 436. Herr 437. Herr 438. Herr 439. Herr 440. Herr 441. Herr 442. Herr 443. Herr 444. Herr 445. Herr 446. Herr 447. Herr 448. Herr 449. Herr 450. Herr 451. Herr 452. Herr 453. Herr 454. Herr 455. Herr 456. Herr 457. Herr 458. Herr 459. Herr 460. Herr 461. Herr 462. Herr 463. Herr 464. Herr 465. Herr 466. Herr 467. Herr 468. Herr 469. Herr 470. Herr 471. Herr 472. Herr 473. Herr 474. Herr 475. Herr 476. Herr 477. Herr 478. Herr 479. Herr 480. Herr 481. Herr 482. Herr 483. Herr 484. Herr 485. Herr 486. Herr 487. Herr 488. Herr 489. Herr 490. Herr 491. Herr 492. Herr 493. Herr 494. Herr 495. Herr 496. Herr 497. Herr 498. Herr 499. Herr 500. Herr 501. Herr 502. Herr 503. Herr 504. Herr 505. Herr 506. Herr 507. Herr 508. Herr 509. Herr 510. Herr 511. Herr 512. Herr 513. Herr 514. Herr 515. Herr 516. Herr 517. Herr 518. Herr 519. Herr 520. Herr 521. Herr 522. Herr 523. Herr 524. Herr 525. Herr 526. Herr 527. Herr 528. Herr 529. Herr 530. Herr 531. Herr 532. Herr 533. Herr 534. Herr 535. Herr 536. Herr 537. Herr 538. Herr 539. Herr 540. Herr 541. Herr 542. Herr 543. Herr 544. Herr 545. Herr 546. Herr 547. Herr 548. Herr 549. Herr 550. Herr 551. Herr 552. Herr 553. Herr 554. Herr 555. Herr 556. Herr 557. Herr 558. Herr 559. Herr 560. Herr 561. Herr 562. Herr 563. Herr 564. Herr 565. Herr 566. Herr 567. Herr 568. Herr 569. Herr 570. Herr 571. Herr 572. Herr 573. Herr 574. Herr 575. Herr 576. Herr 577. Herr 578. Herr 579. Herr 580. Herr 581. Herr 582. Herr 583. Herr 584. Herr 585. Herr 586. Herr 587. Herr 588. Herr 589. Herr 590. Herr 591. Herr 592. Herr 593. Herr 594. Herr 595. Herr 596. Herr 597. Herr 598. Herr 599. Herr 600. Herr 601. Herr 602. Herr 603. Herr 604. Herr 605. Herr 606. Herr 607. Herr 608. Herr 609. Herr 610. Herr 611. Herr 612. Herr 613. Herr 614. Herr 615. Herr 616. Herr 617. Herr 618. Herr 619. Herr 620. Herr 621. Herr 622. Herr 623. Herr 624. Herr 625. Herr 626. Herr 627. Herr 628. Herr 629. Herr 630. Herr 631. Herr 632. Herr 633. Herr 634. Herr 635. Herr 636. Herr 637. Herr 638. Herr 639. Herr 640. Herr 641. Herr 642. Herr 643. Herr 644. Herr 645. Herr 646. Herr 647. Herr 648. Herr 649. Herr 650. Herr 651. Herr 652. Herr 653. Herr 654. Herr 655. Herr 656. Herr 657. Herr 658. Herr 659. Herr 660. Herr 661. Herr 662. Herr 663. Herr 664. Herr 665. Herr 666. Herr 667. Herr 668. Herr 669. Herr 670. Herr 671. Herr 672. Herr 673. Herr 674. Herr 675. Herr 676. Herr 677. Herr 678. Herr 679. Herr 680. Herr 681. Herr 682. Herr 683. Herr 684. Herr 685. Herr 686. Herr 687. Herr 688. Herr 689. Herr 690. Herr 691. Herr 692. Herr 693. Herr 694. Herr 695. Herr 696. Herr 697. Herr 698. Herr 699. Herr 700. Herr 701. Herr 702. Herr 703. Herr 704. Herr 705. Herr 706. Herr 707. Herr 708. Herr 709. Herr 710. Herr 711. Herr 712. Herr 713. Herr 714. Herr 715. Herr 716. Herr 717. Herr 718. Herr 719. Herr 720. Herr 721. Herr 722. Herr 723. Herr 724. Herr 725. Herr 726. Herr 727. Herr 728. Herr 729. Herr 730. Herr 731. Herr 732. Herr 733. Herr 734. Herr 735. Herr 736. Herr 737. Herr 738. Herr 739. Herr 740. Herr 741. Herr 742. Herr 743. Herr 744. Herr 745. Herr 746. Herr 747. Herr 748. Herr 749. Herr 750. Herr 751. Herr 752. Herr 753. Herr 754. Herr 755. Herr 756. Herr 757. Herr 758. Herr 759. Herr 760. Herr 761. Herr 762. Herr 763. Herr 764. Herr 765. Herr 766. Herr 767. Herr 768. Herr 769. Herr 770. Herr 771. Herr 772. Herr 773. Herr 774. Herr 775. Herr 776. Herr 777. Herr 778. Herr 779. Herr 780. Herr 781. Herr 782. Herr 783. Herr 784. Herr 785. Herr 786. Herr 787. Herr 788. Herr 789. Herr 790. Herr 791. Herr 792. Herr 793. Herr 794. Herr 795. Herr 796. Herr 797. Herr 798. Herr 799. Herr 800. Herr 801. Herr 802. Herr 803. Herr 804. Herr 805. Herr 806. Herr 807. Herr 808. Herr 809. Herr 810. Herr 811. Herr 812. Herr 813. Herr 814. Herr 815. Herr 816. Herr 817. Herr 818. Herr 819. Herr 820. Herr 821. Herr 822. Herr 823. Herr 824. Herr 825. Herr 826. Herr 827. Herr 828. Herr 829. Herr 830. Herr 831. Herr 832. Herr 833. Herr 834. Herr 835. Herr 836. Herr 837. Herr 838. Herr 839. Herr 840. Herr 841. Herr 842. Herr 843. Herr 844. Herr 845. Herr 846. Herr 847. Herr 848. Herr 849. Herr 850. Herr 851. Herr 852. Herr 853. Herr 854. Herr 855. Herr 856. Herr 857. Herr 858. Herr 859. Herr 860. Herr 861. Herr 862. Herr 863. Herr 864. Herr 865. Herr 866. Herr 867. Herr 868. Herr 869. Herr 870. Herr 871. Herr 872. Herr 873. Herr 874. Herr 875. Herr 876. Herr 877. Herr 878. Herr 879. Herr 880. Herr 881. Herr 882. Herr 883. Herr 884. Herr 885. Herr 886. Herr 887. Herr 888. Herr 889. Herr 890. Herr 891. Herr 892. Herr 893. Herr 894. Herr 895. Herr 896. Herr 897. Herr 898. Herr 899. Herr 900. Herr 901. Herr 902. Herr 903. Herr 904. Herr 905. Herr 906. Herr 907. Herr 908. Herr 909. Herr 910. Herr 911. Herr 912. Herr 913. Herr 914. Herr 915. Herr 916. Herr 917. Herr 918. Herr 919. Herr 920. Herr 921. Herr 922. Herr 923. Herr 924. Herr 925. Herr 926. Herr 927. Herr 928. Herr 929. Herr 930. Herr 931. Herr 932. Herr 933. Herr 934. Herr 935. Herr 936. Herr 937. Herr 938. Herr 939. Herr 940. Herr 941. Herr 942. Herr 943. Herr 944. Herr 945. Herr 946. Herr 947. Herr 948. Herr 949. Herr 950. Herr 951. Herr 952. Herr 953. Herr 954. Herr 955. Herr 956. Herr 957. Herr 958. Herr 959. Herr 960. Herr 961. Herr 962. Herr 963. Herr 964. Herr 965. Herr 966. Herr 967. Herr 968. Herr 969. Herr 970. Herr 971. Herr 972. Herr 973. Herr 974. Herr 975. Herr 976. Herr 977. Herr 978. Herr 979. Herr 980. Herr 981. Herr 982. Herr 983. Herr 984. Herr 985. Herr 986. Herr 987. Herr 988. Herr 989. Herr 990. Herr 991. Herr 992. Herr 993. Herr 994. Herr 995. Herr 996. Herr 997. Herr 998. Herr 999. Herr 1000. Herr 1001. Herr 1002. Herr 1003. Herr 1004. Herr 1005. Herr 1006. Herr 1007. Herr 1008. Herr 1009. Herr 1010. Herr 1011. Herr 1012. Herr 1013. Herr 1014. Herr 1015. Herr 1016. Herr 1017. Herr 1018. Herr 1019. Herr 1020. Herr 1021. Herr 1022. Herr 1023. Herr 1024. Herr 1025. Herr 1026. Herr 1027. Herr 1028. Herr 1029. Herr 1030. Herr 1031. Herr 1032. Herr 1033. Herr 1034. Herr 1035. Herr 1036. Herr 1037. Herr 1038. Herr 1039. Herr 1040. Herr 1041. Herr 1042. Herr 1043. Herr 1044. Herr 1045. Herr 1046. Herr 1047. Herr 1048. Herr 1049. Herr 1050. Herr 1051. Herr 1052. Herr 1053. Herr 1054. Herr 1055. Herr 1056. Herr 1057. Herr 1058. Herr 1059. Herr 1060. Herr 1061. Herr 1062. Herr 1063. Herr 1064. Herr 1065. Herr 1066. Herr 1067. Herr 1068. Herr 1069. Herr 1070. Herr 1071. Herr 1072. Herr 1073. Herr 1074. Herr 1075. Herr 1076. Herr 1077. Herr 1078. Herr 1079. Herr 1080. Herr 1081. Herr 1082. Herr 1083. Herr 1084. Herr 1085. Herr 1086. Herr 1087. Herr 1088. Herr 1089. Herr 1090. Herr 1091. Herr 1092. Herr 1093. Herr 1094. Herr 1095. Herr 1096. Herr 1097. Herr 1098. Herr 1099. Herr 1100. Herr 1101. Herr 1102. Herr 1103. Herr 1104. Herr 1105. Herr 1106. Herr 1107. Herr 1108. Herr 1109. Herr 1110. Herr 1111. Herr 1112. Herr 1113. Herr 1114. Herr 1115. Herr 1116. Herr 1117. Herr 1118. Herr 1119. Herr 1120. Herr 1121. Herr 1122. Herr 1123. Herr 1124. Herr 1125. Herr 1126. Herr 1127. Herr 1128. Herr 1129. Herr 1130. Herr 1131. Herr 1132. Herr 1133. Herr 1134. Herr 1135. Herr 1136. Herr 1137. Herr 1138. Herr 1139. Herr 1140. Herr 1141. Herr 1142. Herr 1143. Herr 1144. Herr 1145. Herr 1146. Herr 1147. Herr 1148. Herr 1149. Herr 1150. Herr 1151. Herr 1152. Herr 1153. Herr 1154. Herr 1155. Herr 1156. Herr 1157. Herr 1158. Herr 1159. Herr 1160. Herr 1161. Herr 1162. Herr 1163. Herr 1164. Herr 1165. Herr 1166. Herr 1167. Herr 1168. Herr 1169. Herr 1170. Herr 1171. Herr 1172. Herr 1173. Herr 1174. Herr 1175. Herr 1176. Herr 1177. Herr 1178. Herr 1179. Herr 1180. Herr 1181. Herr 1182. Herr 1183. Herr 1184. Herr 1185. Herr 1186. Herr 1187. Herr 1188. Herr 1189. Herr 1190. Herr 1191. Herr 1192. Herr 1193. Herr 1194. Herr 1195. Herr 1196. Herr 1197. Herr 1198. Herr 1199. Herr 1200. Herr 1201. Herr 1202. Herr 1203. Herr 1204. Herr 1205. Herr 1206. Herr 1207. Herr 1208. Herr 1209. Herr 1210. Herr 1211. Herr 1212. Herr 1213. Herr 1214. Herr 1215. Herr 1216. Herr 1217. Herr 1218. Herr 1219. Herr 1220. Herr 1221. Herr 1222. Herr 1223. Herr 1224. Herr 1225. Herr 1226. Herr 1227. Herr 1228. Herr 1229. Herr 1230. Herr 1231. Herr 1232. Herr 1233. Herr 1234. Herr 1235. Herr 1236. Herr 1237. Herr 1238. Herr 1239. Herr 1240. Herr 1241. Herr 1242. Herr 1243. Herr 1244. Herr 1245. Herr 1246. Herr 1247. Herr 1248. Herr 1249. Herr 1250. Herr 1251. Herr 1252. Herr 1253. Herr 1254. Herr 1255. Herr 1256. Herr 1257. Herr 1258. Herr 1259. Herr 1260. Herr 1261. Herr 1262. Herr 1263. Herr 1264. Herr 1265. Herr 1266. Herr 1267. Herr 1268. Herr 1269. Herr 1270. Herr 1271. Herr 1272. Herr 1273. Herr 1274. Herr 1275. Herr 1276. Herr 1277. Herr 1278. Herr 1279. Herr 1280. Herr 1281. Herr 1282. Herr 1283. Herr 1284. Herr 1285. Herr 1286. Herr 1287. Herr 1288. Herr 1289. Herr 1290. Herr 1291. Herr 1292. Herr 1293. Herr 1294. Herr 1295. Herr 1296. Herr 1297. Herr 1298. Herr 1299. Herr 1300. Herr 1301. Herr 1302. Herr 1303. Herr 1304. Herr 1305. Herr 1306. Herr 1307. Herr 1308. Herr 1309. Herr 1310. Herr 1311. Herr 1312. Herr 1313. Herr 1314. Herr 1315. Herr 1316. Herr 1317. Herr 1318. Herr 1319. Herr 1320. Herr 1321. Herr 1322. Herr 1323. Herr 1324. Herr 1325. Herr 1326. Herr 1327. Herr 1328. Herr 1329. Herr 1330. Herr 1331. Herr 1332. Herr 1333. Herr 1334. Herr 1335. Herr 1336. Herr 1337. Herr 1338. Herr 1339. Herr 1340. Herr 1341. Herr 1342. Herr 1343. Herr 1344. Herr 1345. Herr 1346. Herr 1347. Herr 1348. Herr 1349. Herr 1350. Herr 1351. Herr 1352. Herr 1353. Herr 1354. Herr 1355. Herr 1356. Herr 1357. Herr 1358. Herr 1359. Herr 1360. Herr 1361. Herr 1362. Herr 1363. Herr 1364. Herr 1365. Herr 1366. Herr 1367. Herr 1368. Herr 1369. Herr 1370. Herr 1371. Herr 1372. Herr 1373. Herr 1374. Herr 1375. Herr 1376. Herr 1377. Herr 1378. Herr 1379. Herr 1380. Herr 1381. Herr 1382. Herr 1383. Herr 1384. Herr 1385. Herr 1386. Herr 1387. Herr 1388. Herr 1389. Herr 1390. Herr 1391. Herr 1392. Herr 1393. Herr 1394. Herr 1395. Herr 1396. Herr 1397. Herr 1398. Herr 1399. Herr 1400. Herr 1401. Herr 1402. Herr 1403. Herr 1404. Herr 1405. Herr 1406. Herr 1407. Herr 1408. Herr 1409. Herr 1410. Herr 1411. Herr 1412. Herr 1413. Herr 1414. Herr 1415. Herr 1416. Herr 1417. Herr 1418. Herr 1419. Herr 1420. Herr 1421. Herr 1422. Herr 1423. Herr 1424. Herr 1425. Herr 1426. Herr 1427. Herr 1428. Herr 1429. Herr 1430. Herr 1431. Herr 1432. Herr 1433. Herr 1434. Herr 1435. Herr 1436. Herr 1437. Herr 1438. Herr 1439. Herr 1440. Herr 1441. Herr 1442. Herr 1443. Herr 1444. Herr 1445. Herr 1446. Herr 1447. Herr 1448. Herr 1449. Herr 1450. Herr 1451. Herr 1452. Herr 1453. Herr 1454. Herr 1455. Herr 1456. Herr 1457. Herr 1458. Herr 1459. Herr 1460. Herr 1461. Herr 1462. Herr 1463. Herr 1464. Herr 1465. Herr 1466. Herr 1467. Herr 1468. Herr 1469. Herr 1470. Herr 1471. Herr 1472. Herr 1473. Herr 1474. Herr 1475. Herr 1476. Herr 1477. Herr 1478. Herr 1479. Herr 1480. Herr 1481. Herr 1482. Herr 1483. Herr 1484. Herr 1485. Herr 1486. Herr 1487. Herr 1488. Herr 1489. Herr 1490. Herr 1491. Herr 1492. Herr 1493. Herr 1494. Herr 1495. Herr 1496. Herr 1497. Herr 1498. Herr 1499. Herr 1500. Herr 1501. Herr 1502. Herr 1503. Herr 1504. Herr 1505. Herr 1506. Herr 1507. Herr 1508. Herr 1509. Herr 1510. Herr 1511. Herr 1512. Herr 1513. Herr 1514. Herr 1515. Herr 1516. Herr 1517. Herr 1518. Herr 1519. Herr 1520. Herr 1521. Herr 1522. Herr 1523. Herr 1524. Herr 1525. Herr 1526. Herr 1527. Herr 1528. Herr 1529. Herr 1530. Herr 1531. Herr 1532. Herr 1533. Herr 1534. Herr 1535. Herr 1536. Herr 1537. Herr 1538. Herr 1539. Herr 1540. Herr 1541. Herr 1542. Herr 1543. Herr 1544. Herr

Pfalz, Hessen und Umgebung.

* **Speyer, 15. Juni.** Der zum Pionier-Übungslager kommandierte Sergeant Abel des 13. Infanterie-Regiments ist seit letzten Sonntag spurlos verschwunden. Er befand sich um 1/2 12 Uhr noch in einer Wirtshausstube in der Nähe des Rheinhafens und mit hoher Wahrscheinlichkeit ist anzunehmen, daß er verunglückt ist. Er liegt nicht das Geringste vor, welches auf das Gegenstück schließen läßt. Abel ist von Kaiserlautern gebürtig.

* **Speyer, 16. Juni.** Der seit 7. d. M. vermisste Sergeant Abel vom 23. Inf.-Regt., zum Pionier-Übungslager hierher kommandiert, wurde heute früh am Hofen als Leiche gefunden.

* **Kienast, 16. Juni.** Die 1. Ausstellung pfälzischer Frauenarbeit in den Räumen des Saalbau erfreut sich fortgesetzt eines regen Besuches von Nah und Fern und alle die da kommen und mit Interesse diese reiche Sammlung befehen, was Frauenhände geschaffen, betrachten, sind einmütig in ihrer Anerkennung. Einen besonderen Reiz bietet auch die auf der Terrasse ausgestellte Abtheilung für Gärtnerei, Blumenbinderei u. s. w. Gelaßt wurde, wie uns mitgeteilt wird, an Ausstellungsgegenständen recht viel.

* **Münster bei Dieburg, 16. Juni.** Ein schreckliches Verbrechen hält die Bewohner der hiesigen Gemeinde und der näheren Umgebung in höchster Aufregung. Die 20 Jahre alte Tochter des vermittelten Tagelöhners Johann Böbig XV von hier gerab in der Nacht vom Freitag auf Samstag ein Kind, das später tot und in Papier eingewickelt unter dem Bett gefunden wurde. Das Mädchen gab, als die Sache zur Anzeige gebracht worden war, den eigenen Vater als Vater ihres Kindes an. Die Hiesigen in Kenntnis gesetzt Staatsanwaltschaft traf alsbald von Darmstadt aus hier ein und ordnete die Verhaftung des nahezu 70 Jahre alten Mannes an. Als man während der Obduktion die anwesende Gendarmerie fortschickte, den im Gemeindegasthof inhaftierten Böbig zu holen und vorzuführen, stellte es sich heraus, daß er sich bereits durch Selbstmord der irdischen Gerechtigkeit entzogen hatte. Er wurde im Hospital an der Thürangel hängend tot aufgefunden.

Berichtszeitung.

* **Manheim, 18. Juni.** (Straßammer III.) Vor: Herr Landgerichtsdirektor Jahnitz. Vertreter der Großh. Staatsbehörde: Herr Ref. Ratshofen. Es kamen zur Verhandlung:

1. Der 19 Jahre alte Dieb Julius Robe aus Mannheim, der sich mit einigen Bekannten in la Hasdrubal verging, wird zu 4 Monaten Gefängnis verurteilt.

2. u. 3. Der 50 Jahre alte Tagelöhner Anton Füller ging am 11. Mai d. J. auf dem Weg nach der Taschendiebstahl nach und wurde erwischt, als er eben eine Frau um das Portemonnaie erleichtert hatte. Mit Rücksicht auf Füllers Bruchsalter Antezedensien wird auf 2 Jahre Zuchthaus und 3 Jahre Ehrverlust erkannt. — Der 47 Jahre alte Samuel Dittlitz aus Zagonhof, der sich Kaufmann nennt, ist auch ein Mitglied der Füllers Taschendiebstahl. Er hatte auch die Absicht als gute Konjunktur betrachtet, aber auch ihm wollte Glück nicht wohl. Er wurde ergriffen, als er seine langen Finger in die Tasche einer Frau auf Melodienführung ausstreckte. Erwischt hatte er nichts. Das Urteil lautet auf 6 Monate Gefängnis.

4. Als der Witwe Eva Bod in Hohenhausen im März d. J. eine Pflanze überreichte, überließ sie den Radfahrer dem Händler Michael Helfert, der das Fleisch verkaufte, obwohl es schon starken Hautgout entwickelte. Der Händler Adam Stilling soll das Fleisch besorgt haben. Helfert wird wegen Vergehens gegen das Nahrungsmittelgesetz zu 6 Wochen Gefängnis verurteilt. Frau Bod und der Händler, die mitangeklagt sind, werden freigesprochen.

5. Redauerer Wurf und die in der Vorstadt arbeitenden Altbauern sind zwei sich abstoßende Pole. Wo sie sich nähern, gibt es ein Hagel von — Krägeln. Ende Februar hatten die Brüder Jakob und Heinrich Hoffmann aus Wahren das Recht, einer Bande der hervorragenden Redauerer Notizen in die Hände zu fallen. Einer davon, der Tagelöhner Jakob Hoffmann, brachte dem Viehdiebstahl zwei Ställe in die Brust bei, die diesen nahezu das Leben kosteten. Der Wurf ist heute noch nicht völlig hergestellt. Hoffmanns Bruder, Leopold, kam bei der Gelegenheit ebenfalls mit dem Messer um sich und Halbwunde einen seiner Gegner theilweise. Hoffmann erhält ein Jahr, Hoffmann, der sich heute zu seinem Schaden sehr vorzeitig benahm, 4 Monate Gefängnis. Vertheidiger: Rechtsanwalt Dr. Köhler.

6. Verworfen wird die Verurteilung des Tagelöhners Peter Jahnleiter aus Riedelthal, den das Schöffengericht wegen einer Wirtshauslästerei und damit verbundener Demolierungshandlung zu 8 Wochen Gefängnis und 3 Tagen Haft verurteilt hat.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Kleine Mittheilungen. In Bergen und anderen norwegischen Städten wurde der 60. Geburtstag des norwegischen Komponisten Edvard Grieg durch Festkonzerte und Darbietungen der Gesangsvereine feierlich begangen. — Aus Paris wird gemeldet: Die

schuldigen Vergnügungen. Am beliebtesten ist das Tanzen. Beim nationalen „Kolo“ bilden alle Frauen eine lange Kette und alle Männer eine zweite. Dann reigen sie sich beim Klange der Sackpfeifen oder einseitigen Instrumente in tänzerischem, rhythmischem Schritt hin und her. Dieser Tanz ist sehr anmuthig und verschiedenartig, er hat zahllose Schritte und Weisen, die zum Theil politische Bedeutung angenommen haben. Bei Hochzeiten und anderen Festen bildet er eine eigentümliche Kapelle notwendig, deren Musik sich von der eigentümlichen in Ungarn sehr unterscheidet. Die Dirigenten der verschiedenen Kapellen sind sehr beliebt und verdienen viel. Die Phantasie ihrer Weisen ist aber auch einzigartig, und dabei sind sie unermüdlich. Wenn sie nachmittags beginnen, werden sie immer leidenschaftlicher und spielen ohne einen Augenblick der Ruhe bis zum Tagesanbruch. Bei der Musik einer eigentümlichen Kapelle steht man allerdings auch, daß den Serben, wie ihre Feinde behaupten, noch eine latente Wildheit innezuwohnt. Dabei hegen sie noch viele halbhebräische Ueberzeugungen. Sie erzählen wunderbare Geschichten von Vampiren und menschlichen Wesen, die von Vampiren befallen sind und Nachts schlafenden Kindern das Lebensblut aufsaugen. Sie glauben auch blind an die „Wills“ oder Geismännchen, die in den Bergen wohnen und armen Leuten Gutes thun. Wer die Serben kennt, muß sie lieben. Sie sind impulsiv und zeigen sich als Organen in die Verge zurück, wenn sie einen Fehler begangen haben; sie sind überreizt, unbesonnen und gedankenlos und haben viele Instinkte der Kinder. Aber sie sind immer edelmütig und ihre Gastfreundschaft ist unbegrenzt; sie hegen niemals lange Wreid, was für Bekannten man ihnen auch zugefügt haben mag.

— **Deutsche Gasthöfe.** In dem Kapitel „Deutsche Gasthöfe“ bringt die „Pa.“ einen beachtenswerten Beitrag. Es heißt dort: Jeder, der, wie es in der jetzt beginnenden Reisezeit natürlich ist, vielerlei Gasthöfe und manche Menschen beobachtet haben, wird sich nicht wundern, wenn er in seinem Kopf die Frage hin und her gewälzt haben: Warum machen wir Deutsche bei jeder Gelegenheit so viel unnötigen Lärm? Wo man auch hinkommt, an die Albiere, nach Frankreich, in die Alpen, an die Seelküsten, überall wird man bemerkt, daß unsere Leiden Gasthölle mit einem furchtbaren Kraftaufwand in der Stimme, in Bewegungen und Worten erledigen, was andere Völker — ohne darum weniger schmeichlich zu sein — rasch und geräuschlos ebenjotzt besorgen. Ja, man kann sagen, wir Deutsche sind geradezu das Volk des Lärmes, und als solches auch bekannt.

Direktion der Schönen Künste beschloß, die Tiaras des Kaisers pfernes im Kunstgewerbe-Museum dauernd aufzustellen.

Groß. Hoftheater Karlsruhe. (Spielplan.) Dienstag, 16. Juni: „Der Enderling“; „Die letzten Masken“; „Der Dieb“. — Donnerstag, 18.: „Der blinde Passagier“. — Freitag, 19.: „Hilf, das Märlein von dem Fischer und seiner Frau“. — Samstag, 20.: Einmaliges Gastspiel der Königl. Kammerfängerin Emilie Herzog von der Berliner Hofoper: „Don Juan“. Donna Anna: Emilie Herzog. — Theater in Baden: Mittwoch, 17.: „Die Zwillingsschwester“.

Frankfurter Opernhaus. (Spielplan.) Dienstag, 16. Juni: „Femina“; hierauf: „Das Mädchen von Navarra“. — Mittwoch, 17.: „Häufige“. — Donnerstag, 18.: „Häufige“. — Freitag, 19.: „Der Obersteiger“. — Samstag, 20.: „Femina“; hierauf: „Das Mädchen von Navarra“. — Sonntag, 21.: „Die Jüdin“. — Montag, 22.: „Der Obersteiger“.

Frankfurter Schauspielhaus. (Spielplan.) Dienstag, 16. Juni: „Häufige moderner Dramen. „Mein letzter Kampf“. 2. Teil. — Mittwoch, 17.: „Häufige moderner Dramen. „Mein letzter Kampf“. 2. Teil. — Donnerstag, 18.: „Häufige moderner Dramen. „Mein letzter Kampf“. 2. Teil. — Freitag, 19.: „Häufige moderner Dramen. „Mein letzter Kampf“. 2. Teil. — Samstag, 20.: „Häufige moderner Dramen. „Mein letzter Kampf“. 2. Teil. — Sonntag, 21.: „Häufige moderner Dramen. „Mein letzter Kampf“. 2. Teil. — Montag, 22.: „Häufige moderner Dramen. „Mein letzter Kampf“. 2. Teil.

Bädernachrichten.

Brief aus Moorbad „Siedingen“ Landstuhl

Als ich vor einigen Jahren auf Veranlassung eines Heidelberger Professors eine Badereise nach Siedingen resp. Landstuhl unternahm, schaute ich mich umher und fand, daß ich den Moorbad Siedingen bis jetzt unbekannt war. Ich selbst hatte damals schon über dieses kleine Bad viel Gutes gehört. Ich hatte mich in meinen Vorstellungen nicht getäuscht und lernte nach einer vierwöchentlichen Kur neu gesünder und wohlgefrischter in mein Heim zurück. Heute nach vier Jahren bin ich nun wieder hier und muß zu meiner Freude gestehen, daß sich das Moorbad Siedingen mit seiner Wasserheilanstalt sehr zu seinen Gunsten verändert hat. Die ganze Anlage macht nun einen wohlthuenden Eindruck und war es ein glücklicher Gedanke des Besitzers Herrn Finger bei dem kausweisen Ausbau des ganzen Geschäftes dem Hauptzweck des Bades beizubehalten, die Moorbäder, seine besondere Aufmerksamkeit zu schenken, ohne dabei die zur Befestigung der bis herwöchentlichen Kur notwendigen Mittel unvollkommen zu lassen. — Die nunmehr patentamtlich geschützten Moorbäder des Bades Siedingen wirken in einzelnen Fällen oft Wunder und ich beobachtete z. B. einen Herrn, welcher vor ca. 14 Tagen mit einem hartnäckigen Geschwürsleiden hierherkam. Derselbe heilt jetzt bequemer wieder die zur neuen Kur-Villa hinanführenden Treppen und behält sich an unsern „Waldspaziergängen“. Auch verschiedene Damen, mit Frauenleiden befallen, sind von den Erfolgen der hiesigen Moorbadkur sehr befriedigt. Es wäre mir zu wünschen, daß diese neue Heilquelle mit ihrer segensreichen Wirkung speziell auch seitens der Herren Ärzte immer mehr anerkannt und empfohlen wird, und man zu der Einsicht gelangt, daß hier in diesem Walddörfchen bei einer musterhaften Ordnung und wirklich ganz vorzüglichen Verpflegung daselbst oder oft noch mehr erreicht werden kann, wie in theuren, prunkhaften in- und ausländischen Bädern.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Privat-Telegramme des „General-Anzeigers“.

* **Aden, 16. Juni.** Erzbischof Fischer reiste heute nach Rom ab.

* **Essen a. d. R., 16. Juni.** Morgens gegen 2 Uhr überfuhr an der östlichen Seite des Bahnhofs Westpreuss.-Länd. der von Prempin in das Gleis 3 einfallende Güterzug 8061 das Haltsignal des Einfahrtsmaastes und entgleiste am Bremsbock hinter der Schutzweiche. Die Maschine und vier Wagen entgleisten. Der Lokomotivführer wurde getödtet, ein Bremser und der Zugführer wurden leicht verletzt. Die Schuld trägt der Lokomotivführer.

* **Paris, 16. Juni.** Ministerpräsident Combes theilte im Ministerrath mit, daß die Operationen im Süd-Ocean ihren Fortgang nehmen. — Der Ministerrath beschloß, die für den 14. Juli, den Tag des Nationalfestes, in Aussicht genommene Truppenparade anlässlich der Ankunft des Königs von Italien auf den 10. Juli zu verlegen.

* **Marseille, 16. Juni.** Einer bei der Mederelgesellschaft Traiffinet eingegangenen Drahtmeldung zufolge ist der englische Dampfer „Ossa“ bei dem Versuch, den bei Caracoe an der Elfenbeinküste gescheiterten Dampfer „Antoine Traiffinet“ freizugehen, ebenfalls am gleichen Ort gescheitert. Der Verlust beider Schiffe ist als sicher zu betrachten.

Was in Rom oder Paris oder Kopenhagen irgendwo im Wirtshaus eine ganz unendlich laute Diskussion mit vielen Geistes- und Verheerungen hört, kann sicher sein, daß es Deutsche sind. Im Innern der Gasthöfe, wo eine Menge verschiedenartiger Menschen gezwungen sind miteinander zu leben, und demgemäß Rücksicht auf einander zu nehmen, ist diese unendliche Lärmerei noch schlimmer. Hier wird sie auch in Deutschland selbst schon als Unannehmlichkeit empfunden, und, wie man in Berliner Gasthöfen bemerken kann, hat sie Gegenmaßnahmen hervorgebracht. Nur in Deutschland kann man es erleben, daß Nachts noch um 12 oder 1 Uhr angebotene Gruppen, die aus dem Speisefaal kommen, auf den Fluren stehen bleiben, laut schwätzen, sich Witz erzählen, während hinter den nähen Schlafzimmern ermüdete Gäste, die vielleicht eine lange Reise hinter sich haben, schlafen, weil sie vor dem überlauten Geräusch keinen Schlaf finden können. Nur in Deutschland werden dann, wenn diese Herrschaften sich endlich zur Ruhe begeben haben, die Stiefel mit solchen Nachdruck vor die Thür hinaus gestellt, daß unfehlbar alle Nachkommenden aus ihrem Schlaf aufwachen. Nur in Deutschland kann man, wenn um 6 Uhr Morgens sich jemand wecken läßt, einen Lärm hören, als sei ein Regiment im Anzug. Da werden Türen geschlagen, überlauten Anordnungen gegeben und gerufen, als sei man ganz allein im Hause. Und das Alles keineswegs von ungebildeten Leuten, sondern von Herrschaften, die am Weltkultus theilnehmend über Plato und Sophokles reden und sich schön auseinander setzen können, was attische Nobilität war. Ein wenig mehr Präzision, meine Herrschaften! Mit Vergnügen bemerkten wir kürzlich in verschiedenen Berliner Gasthöfen Inschriften auf den Wänden, in denen der Besitzer das laute Sprechen davor nicht bloß dem Personal, sondern auch den Gästen unterlagte; wie wohl auch die (wenigstens in den ersten Jahren der Existenz) immer mehr um sich greifende Sitte, doppelte Türen mit Füllung vor den Zimmern anbringen zu lassen, auf das nationale deutsche Laster der Lärmerei zurückzuführen ist. Gleich es etwa unsern Ideal dreißigjährigen Männlichkeit entfallen, wenn wir weniger geräuschvoll auftreten! Durchaus nicht. Fest und mit Nachdruck soll der Deutsche überall auftreten, ganz besonders im Auslande. Da könnte er sogar ein gut Theil stiefeln sein als bisher. Aber das hat mit der Lärmerei nichts zu thun. Diese ist vielmehr eine Folge dessen, was man unsere moralische Hemdarmeligkeit nennen könnte — das heißt, sich überall und bei jeder Gelegenheit, mit einer falsch verstandenen Gemüthlichkeit breit zu machen. Wäre es nicht an der Zeit, unser nationales

machen, ebenfalls am gleichen Ort gescheitert. Der Verlust beider Schiffe ist als sicher zu betrachten.

* **Brüssel, 16. Juni.** Die künftige Zuderkonmission beendete in der Sonntags abgehaltenen Sitzung die Prüfung der österreich-ungarischen Zudergesetzgebung und entschied sich in Sachen des internationalen Handels und der Prämien, welche von beiden Staaten für Zuder gezahlt wird, der vom 1. Sept. 1908 in die Zollniederlage gegeben wird, zugehen den Vorschriften der Brüsseler Zuderkonvention im verneinenden Sinne. Nachmittags findet die 2. Sitzung der Kommission statt.

H. London, 16. Juni. Morning Leader verlangt von der Regierung Aufklärung über die Nachricht von einem Einverständnis zwischen England und Siam, wonach England das Occupationsrecht über das Fürstenthum von Siam angedroht wird. Das Blatt erinnert daran, daß die Regierung vor einem Jahre die Meldung energisch dementirt habe, wonach sie beabsichtige, dieses Gebiet in Besitz zu nehmen. Morning Post verlangt ebenfalls Aufklärung über diese Angelegenheit.

* **New York, 16. Juni.** Am zweiten Tag des Sängers festes des nordöstlichen Sängerbundes in Baltimore war Präsident Roosevelt, der deutsche Gesandte Graf v. Sternburg, Minister von Rheinbaben und die hervorragenden Staats- und Municipalbeamten zugegen. Das Marineamt hatte mehrere Kriegsschiffe zur Verherrlichung des Festes gesandt. Bei dem Abendkonzert hielt vor 15 000 Anwesenden Roosevelt eine längere Rede, in der er die Deutsch-Amerikaner pries, die seit Wahlbergs Zeiten alle Kämpfe des amerikanischen Volkes mitgekochten hätten und zu den werthvollsten Elementen des amerikanischen Volkes gehören. Der deutsche Gesandte erteilte eine Aulassung. Seine fernere Ausbreitung sei dringend wünschenswerth. Sternburg sprach mit Rücksicht auf den Präsidenten englisch. Er sagte, er freue sich, Landsleute begrüßen zu können, welche soviel zum Ruhme des herrlichen Landes beitragen.

Wahlmache.

* **Karlsruhe, 16. Juni.** Um in letzter Stunde noch Zweitsticht in die Reihen der liberalen Wähler zu tragen, wird ein Flugblatt verbreitet, das die antihumanitären Wähler auffordert, für Böhlings zu stimmen. Von welcher Seite dieser hinterhältige Anschlag ausgeht, kann man sich mit Sicherheit selbst sagen, wenn man in der „Bad. Landeszeitung“ liest, daß Herr Prof. Böhlings selbst alle, die geneigt sein sollten, ihm ihre Stimme zu geben, auffordert, Mann für Mann für Wassermann einzutreten. — Man hat es in dem oben erwähnten Flugblatt offenbar mit einem schmutzigen Wahlmanöver von gegnerischer Seite zu thun, das hoffentlich das Gegenheil von dem bewirkt wird, was seine Urheber erwarteten.

Der Sturz Szells.

* **Budapest, 16. Juni.** Ministerpräsident von Szell theilte im Abgeordnetenhaus mit, er habe am Sonntag seine Entlassung eingereicht, welche der König angenommen habe. Von Szell ersuchte das Haus, sich bis zur Bildung des neuen Kabinetts zu verhalten. — Der Ministerpräsident von Szell wurde beim Betreten des Sitzungssaales von minutenlangen brandenden Weisfalslungen empfangen.

H. Budapest, 16. Juni. Offiziös wird nunmehr bestätigt, daß Szell bereits seine Entlassung gegeben habe und daß Graf Stefan Tisza die Ministerpräsidentenschaft übernehmen und ein Regime der starken Hand und der größten Energie einführen wird. Die oppositionellen Parteien erklären bereits jetzt, daß falls Tisza eine Gewalt Herrschaft einführen sollte, es zu einer noch nie dagewesenen Krisis kommen werde.

Die Wirren auf dem Balkan.

* **Konstantinopel, 16. Juni.** In den letzten 14 Tagen fanden im Vilajet Monastir zwischen türkischen Truppen und Banden zahlreiche Kämpfe statt, in denen auf beiden Seiten Verwundene getödtet und verwundet wurden. Auch sonst gingen Verichte über Unruhen der Komitess ein, worin über vereinzelte Morde, Verpressungen und andere Gewaltthaten im Vilajet Monastir berichtet

Ideal darin ein bißchen nachzutreten? Wir kommen sehr viel mehr mit andern Nationen zusammen als früher. Wir leben jetzt mitten im Parkett Europas, nicht mehr in der Einsamkeit von Anna dagama. Und da wird gepöbelt, vergiftet, freigelegt. Eine Folge und Wirkung ihres Werthes bewußte Kultur macht keinen Raum, um demerzt zu werden — sie ist da, und das genügt, um ihr Platz zu schaffen.

— **Draga's Porträt.** Unkündig war in einem Wiener Kunstsalon eine kleine Kollektion Bilder des Malers Alois Draga ausgestellt. Darunter befand sich auch ein Porträt der Königin Draga. Herr Antoon erzählte einem Freunde der „Pa.“ über die Geschichte dieses Porträts: „Ich sollte das herrliche Königspaar malen, damit die Bilder in Preisversteigerungen im ganzen Lande verbreitet würden. Die Königin bewilligte die Sitzung und bestellte mir dazu die ersten Nachmittagsstunden. Es war im Sommer und diese Stunden just die heißeste Tageszeit. Es war so unerträglich heiß, daß ich die Königin bat, mir doch gütig eine andere Stunde zu gewähren. Aber die Königin Draga sagte mir, das ginge nicht, denn sie lasse sich eigens malen, um abzumagern. Ich machte ein sehr überraschendes Gesicht, worauf mir die Königin erklärte, das sei die Stunde, wo sie sonst zu schlafen pflege. Nun habe der Arzt ihr unterzagt, Nachmittags zu schlafen, und so lasse sie sich eben malen. Die Königin war viel bieder, als sie auf allen Photographien und Bildern ausfiel. Sie muß einmal sehr schön gewesen sein. Die Augen waren tief, der Mund war klein und sehr fein geschnitten. Ihr Lachen klang immer falsch. Sie war der Typus einer Barbare. Für Kunst und Künstler hatte sie nicht das geringste Verständnis. Man sah es ihr immer an, wie sie sich in dem Glase bade. Das war allerdings vor zwei Jahren. In der letzten Zeit wird sie wohl das Gefühl, Königin zu sein, nicht mehr als reines Glid empfunden haben. Ihren Mann beherrschte sie vollständig. Aber sie behandelte ihn immer wie ein Weib. Er ah beifriedweise nur, was sie ihm auf den Teller hob. Der König wollte sich absolut nicht malen lassen. Das Eilen langweilte ihn, er hätte keine Zeit, kurzum, er wollte nicht. All mein Bitten war vergebens. So hat ich denn endlich die Königin um ihre Intervention, die sie mir denn auch zusagte. Bei Tisch begann sie dann plötzlich: „Mein lieber Escha, Du wirst Dich heute malen lassen.“ Aber der König erwiderte: „Heute kann ich nicht, ich habe Minister-rath.“ — „Die Minister können auch ein anderes Mal kommen.“ — „Aber ich will nicht.“ — „Wenn ich will, hast Du auch zu wollen.“ — „Ich werde die ganze Zeit bei Dir bleiben.“ — „Du wirst die ganze

Literarisches.

* Die Reichstagsfesten 1900/3. Von Felix Stefan Reumann. Leipzig. (Zweiter Teil: Sozial- und Gewerdepolitik.) Berlin 1903. Verlag von Wilhelm Baensch. Preis 2 M. — Das Buch legt in seiner Einleitung die grundsätzliche Haltung der einzelnen Parteien zu den Fragen der Sozialpolitik und die geschichtlichen Erfolge der letzten Reichstagsfesten eingehend dar, um sodann in drei größeren Abschnitten (Arbeiterfrage, Arbeiterversicherung und Berufliche Organisation) den derzeitigen Stand aller einzelnen sozialpolitischen Bestrebungen zu erörtern.

Kroatische Wirren.

Bilder aus den Kufflandsgebieten in Kroatien und Slavonien. Von Dr. Kurt Rudolf Krenschner.

Reidrud verbot.

Für Denjenigen, der mit den Verhältnissen des mit dem Deutschen Reich so eng verbundenen Österreich-Ungarn nicht genau vertraut ist, müssen die Marmnachrichten, die seit kurzer Zeit täglich aus Kroatien und dessen Hauptstadt Zagreb in die Welt dringen, etwas sehr Ueberraschendes gehabt haben. An wolle Segen im dortigen Landtage ist man schon seit Jahrzehnten gewöhnt, lange bevor der kroatische parlamentarische Vertretung in den Pustbedel- und Tintenfüßerkämpfen zwischen Tschechen und Deutschen im Wiener Abgeordnetenhaus an der Ringstraße eine Neuauflage im großen Stile erfährt und, wenn der Vorfall auch von der dadurch betroffenen Seite aus leicht begreiflichen Gründen auf das bestmögliche bestritten wird, so erzählt doch noch heute national gefasste Kroaten mit vorzüglichem Schwünge von einer Landtagsagung, an deren Schluss der Banus, der sich bei ihnen mindestens derselben Unbeliebtheit erfreut, wie im Schiller'schen Drama der Landvogt Fehler bei den Schweigern, von den todbenden Abgeordneten aus dem Sitzungssaal mit einem Fußtritt gegen jenen Körpertheil hinausgeschleudert worden sein soll, von dem man in guter Gesellschaft höchstens in lächelndem Flüster und mit Umschreibungen spricht.

Mag dieses summarische und dort im Allgemeinen mehr als anderswo beliebte Verfahren gegen den höchsten Vertreter des Monarchen nun wirklich stattgefunden haben oder nicht, so haben die heftigsten Exzesse doch schon längst aufgehört, eine hässliche Angelegenheit der Landesboten zu sein. Der berberkerhafte „Paror croaticus“ findet lauten Widerhall nicht nur in den Straßen der Hauptstadt, sondern auch in den stillen Dörfern des offenen Landes und in den Höfen der Edelfeue, deren Eigentümer des sogenannten „Magyarenthums“ h. h. der heimlichen politischen Hinnelung zu Ungarn verdächtig sind. Nachdem man erst vor wenigen Monaten eine große Serbenprügelei aufgeführt hat, bei der es Schwerwundene und Tote gab, hat man jetzt mit dem slavischen Brudersinn eine ruhende Ausöhnung gefeiert, um sich wieder einmal gegen die Ungarn und — wie dies dort stets der Fall ist — gegen die Deutschen zu wenden, die mit den politischen Angelegenheiten des Landes nicht das Geringste zu thun haben. Jettümmerte Firmenschilder in magyarischer und deutscher Sprache, demolierte Bahnhofsgebäude und aufgerissene Schienen sammt zerbrochenen Telegraphen- und Telefonleitungen, kennzeichnen den Weg des Aufstandes, der einerseits so ernst genommen wird, daß er zur Verhängung des Standrechts in zahlreichen Bezirken geführt hat, andererseits aber in Anbetracht des noch immer festen Gefüges der österreichisch-ungarischen, gemeinamen Armee gänzlich ausbleibt.

Wenn man die Gründe dieser plötzlichen, elementaren Volksbewegung erforscht, die unter der Parole „Befreiung vom Magyarenthum“ kämpft und aus den politischen Fährten opfermüthiger Märtyrer macht, so kommt man zu dem Ergebnis, daß die Obstruktion im ungarischen Parlamente, die sich um die Erhöhung des Rekruten-Kontingents dreht, nur die Gelegenheitsursache ist, an die sich der auf tieferen Gründen beruhende Antagonismus der Kroaten gegen die Ungarn anklammert, um dabei nach außen zu explodieren. Die eigentliche treibende Kraft ist vielmehr in den politischen Ambitionen zu suchen, die zum Theil durch den harten Druck des ungarischen Regiments hervorgerufen sind, zum Theil aber sich an einer mißverständlichen Ueberschätzung des einstmaligen Glanzes und der Macht der Nation in längst vergangenen Zeiten emporranken, in denen das Volk einen völlig selbstständigen Staat für sich bildet, dessen Wiederaufrichtung hier ein politisches Ideal bildet, wie bei den Tschechen und Polen.

Nachdem die Kroaten, damals Chorvaten oder Schrobaten genannt, in den Jahren 634 bis 838 in die Gebiete zwischen den Flüssen Rupa, Cetina und Drava eingewandert waren, gelang es im Anfang des 9. Jahrhunderts in die Abhängigkeit von Karl dem Großen, von dessen Nachfolgern sie sich später lösen, um sich im Jahre 877 den byzantinischen Kaisern zu unterwerfen, deren Herrschaft sie jedoch schon nach einem Menschenalter wieder abschüttelten. Sie gründeten ein selbstständiges kroatisches Königreich, um das sich namentlich der berühmte Nationalheld Ruemir verdient machte. Unter Zimislav, der den Krönstittel annahm, und seinen Nachfolgern Krešimir I., Miroslav und Krešimir II. dem Großen, dem Besieger der Bulgaren nahm ihre Herrschaft eine gewaltige Ausdehnung an und erstreckte sich über ganz Bosnien und Dalmatien bis nach Ragusa hinunter und weit hinaus an der Drau und Save, also auch über die meisten der von den Slaven bewohnten Gebiete. Eine Zeitlang mußte auch die Republik Venedig den Kroaten Tribut zahlen, und im Jahre 1059 nahm ihr König Krešimir Peter auch den Titel eines Königs von Dalmatien an. Aber schon im Jahre 1090 nahm der großkroatische Königsthum ein Ende. König Ladislaus I. von Ungarn brachte das Land durch Verträge mit den mächtigsten Zupanen Kroatiens unter sein Gezepter, wobei die Lebensoberhoheit Ungarns anerkannt, dafür aber die Selbstständigkeit des Landes in allen inneren Angelegenheiten garantiert wurde, und in den seither verfloßenen 8 Jahrhunderten blieb Kroatien ebenso wie das theils von Kroaten, theils von andern, nahe verwandten slavischen Stämmen bewohnte Slavonien mit kurzen von der Türkenherrschaft ausgetretenen Unterbrechungen mit Ungarn verbunden. Auch die von den Türken eroberten Gebiete gelangten 1698 durch den Frieden von Karlowitz, in dem der Sultan alles Land jenseits der Unna an das österreichische Kroatien abtrat, mit dem Stammlande zur Verschmelzung, das bereits durch die im Jahre 1535 von Kaiser Ferdinand I. errichtete Militärgrenze gegen die Kuffengefahr einigermaßen gesichert worden war.

Während nun in Ungarn der geheime Widerstand gegen die kaisersburgischen Kaiser nie ganz erlosch, weil sich deren Herrschaft durch die Bekämpfung der Reformen und durch die Vernichtung des reformierten Adels in dem berüchtigten Blutgericht von Sperjes (1688) und durch die Vertreibung der siebenbürgischen Fürstenthümer aus dem Stamme der Rákóczi misshandelt gemacht hatte, so lag das Erdbau in den Grenzen, die größtentheils

aus den von den Türken vertriebenen Kaskanern und Ustoken bestanden, ein Volk heran, das der Dynastie bis zum Tode treu und ergeben war, aber über dem durch 230 Jahre von Jugend auf geübten Waffenhandwerk auf die Hände und Berke des Friedens verfiel, so daß das Land nur sehr geringe kulturelle Fortschritte machte. Das Verhältnis zu Ungarn erlitt dabei aber nur verhältnismäßig selten Erhebungen, so daß der Banus Niklas Graf von Tringl, der Urenkel des von Theodor Körner im Drama verherrlichten heldenhaften Verteidigers von Sziget, mit Recht von beiden Völkern sagen konnte:

Ein guter Ungar und ein guter Kroat

Lieben jeder den einen wie den andern Staat.

Erstliche Mißhelligkeiten begannen erst in den vierziger Jahren des vergangenen Jahrhunderts, also in jener Zeit, wo überall unter den Völkern Europas das Nationalitätsbewußtsein erwachte. Der Versuch das Magyarische als offizielle Sprache aufzuzwingen, rief hochgradige Erbitterung hervor, und als im Jahre 1848 die ungarischen Revolutionäre Wien bedrohten, hielten die Kroaten den Augenblick zu einer gründlichen Abrechnung mit den Magyarern gekommen. Ihr Banus erklärte, daß er nur dem nach Innsbruck geflohenen Kaiser, aber nicht dem ungarischen Ministerium in Budapest gehorchen werde, und am 30. Oktober 1848 schlug dieser alter ego des jungen Monarchen hart vor den Thoren Wiens, bei Schwedat die nur 18.000 Mann starke ungarische Armee, so daß diese vor dem 90.000 Mann starken kroatischen Heere den schnellsten Rückzug antreten mußte.

An diesem Tage ward eigentlich erst die Todesfeindschaft zwischen Kroaten und Magyarern geboren. Kroaten und Slavonien wurden zwar in der österreichischen Verfassung vom Jahre 1849 zu einem eigenen Kronlande vereinigt, dem auch das kroatische Küstenland und das Gebiet der Stadt Fiume zugesprochen wurde. Obwohl sie sich um die Sache ihres Kaisers hochverdient gemacht hatten, sollten die Kroaten jedoch ihrer Erfolge nicht froh werden. Schon die Februar-Verfassung von 1861 mit ihrer strengen Centralisation brachten ihnen eine arge Enttäuschung in ihren Plänen, die damals wie heute auf die Errichtung eines außer ihrem Stammlande Kroaten und Slavonien auch ganz Krain, Istrien, Görz, Dalmatien, Bosnien und große Theile Kärntens und Steiermarks umfassenden Kronlandes Großkroaten gerichtet waren. Den Todesstoß ertönten diese Bestimmungen aber durch den Tag von Königgrätz, als dessen Folge der österreichisch-ungarische Ausgleich und die Verlegung des Schwerpunktes der Gesamt-Monarchie von Wien nach Budapest eintrat. Die Lokalisierung Ungarns von Österreich bedeutet die Unterwerfung Kroatiens und Slavoniens unter die Stefankrone. Ein Heer ungarisch gefinnter Beamter übernahm die Verwaltung des Landes, dessen Finanzen keineswegs zum Nutzen Kroatiens dem ungarischen Ministerium untergeordnet wurden, während in Zagreb eine unter dem Banus stehende, dem kroatischen Landtag vorantretende Landesregierung eingerichtet wurde und auch die Verfassung des ungarischen Reichstages durch 29 Abgeordnete für das Unterhaus und durch die kroatischen Magnaten und zwei weitere Vertreter für das Oberhaus die Sanction erhielt.

Seit dieser Zeit hat es mindestens alle Jahre einmal gewaltig um das Jellacic-Denkmal in Zagreb rumort. Zunächst war es nur der gebildete und politisch geschulte Theil der Bevölkerung, der, im konstanten Widerstand gegen den Haß gegen Ungarn mit allen Mitteln schürte und nicht mit Unrecht darauf hinwies, daß seitens der ungarischen Centralregierung nichts für die Entwicklung des Landes gethan werde. Der Führer der kroatischen Opposition, Bischof Strossmayer von Diakovar ging sogar soweit, anfänglich der im Jahre 1888 in Kien veranfaßten Jubelfeier zur Erinnerung an die Einführung des Christenthums in Rußland trotz seiner Stellung als römisch-katholischer Kirchenfürst die Weltmission des orthodoxen Rußlands zu preisen, wodurch er sich allerdings eine derbe öffentliche Zurechtweisung seitens des Kaisers zuzog.

Das gefährlichste an der dortigen revolutionären Bewegung ist aber der Umstand, daß sie seit einer Reihe von Jahren infolge schwerer wirtschaftlicher Mißstände auch das kroatische Bauernvolk im weitesten Umfange ergriffen hat. Als vorzüglicher Soldat, vor dessen Grausamkeit aber auch Raubfucht im dreißigjährigen Kriege bis an die Ostseeküste hinaus alles ergriffen, vermochte der kroatische Bauer unter der alten politischen und wirtschaftlichen Ordnung dank seinen unglaublich geringen materiellen Bedürfnissen, obwohl er kein fleißiger und geschickter Arbeiter ist, ein erträgliches Dasein zu führen. Der Umsturz in den Verhältnissen hat ihn aber an den meisten Orten dem Pauperismus preisgegeben. Die rentable Strohweidenzucht im häuslichen Betriebe wurde durch eine hohe Brennweinsteuer ruiniert; daneben wurden drückende Grundsteuern und Verzehrungsabgaben eingeführt. Die größte Erregung warf aber unter die Bauern die Aufstellung der Zagreb, des gemeinsamen Landes und der gemeinsamen Wirtschaftsgesetze, in denen große Familienkomplexe eine stark an Kommunismus erinnernde gemeinschaftliche Wirtschaft trieben. Die Vertheilung dieses Gemeindefonds, wie sie in Preußen seit 1817 durch die General-Kommissionen durchgeführt wurde, erregt, weil es da für den Einzelnen überall an Wirtschaftsgesetzen fehlt, begreiflicherweise die tiefste Ungleichheit und deshalb ist es in den letzten Jahren wiederholt vorgekommen, daß die rebellische Dorfbewölkerung den Geometer sammt den ihn begleitenden Verwaltungsbeamten einfach wie tolle Hunde mit Sensen und Hengabeln erschlug, wobei übrigens die Weiber sich durch besondere Grausamkeit auszeichneten.

Der beklagenswerthe kulturelle Tiefstand der Bevölkerung, welcher der eigentliche nur mit großer Geduld und Ausdauer zu beherrschende Grund des Elends und der Unruhe ist, bekundet sich auch in der ungewöhnlich großen Zahl von Giftmorden, mit denen sich geplagte Frauen häufig ihrer betrunkenen oder sonstwie ihnen an fremde Adresse gerichteten Bitterkeiten hinderlichen Gemüthen entleeren, aber auch in der Redeweise, Flüche wie „Jeben te Boga“ und „Jeben te Duha“ finden in der deutschen Sprache nicht ihresgleichen und werden höchsten durch die ungarischen Kernflüche „Bassama teremete“ oder „Bassama anyadot“ erreicht. Viel zur nationalen Verheerung hat aber auch die negierende Behandlung beigetragen, die ihnen seit Generationen von ihren Nachbarn bereitet worden ist, und der österreichische tausendfach gesungene Gassenhauer:

Der Mensch ist kein Kroat,

Er lebt nicht einzig von Salat,

ist noch so ziemlich das Jarteste, was es in dieser Hinsicht gibt. Angesichts der Aufstrebungen gegen die Staatsgewalt darf man sich aber keineswegs zu dem Glauben verleiten lassen, daß es sich hier um eine gegen die Dynastie gerichtete Bewegung handelt. Republikanismus und Gefinnungen liegen den Kroaten in ihrer großen Masse gänzlich fern, und ein Volkstheoretiker kann

immer seines Erfolges sicher sein, wenn er am Schlusse seiner Ausführungen statt der ungarischen Trifolore eine schwarz-gelbe Fahne schwingt und ein „Zivio Franjo Josip“ in die erregten Massen hineinschreit. Dagegen hat sich die Wuth des Volkes, wie in allen slavischen Ländern um so öfter gegen die Rathgeber der Krone und das fremde Beamtenbium geleert, wenn es sich von diesen in seinen alten Rechten geschädigt glaubte. Recht und Unrecht aber liegen, wie sie oft im Völkerverleben, auch hier auf beiden Seiten.

Standesregister-Chronik Mannheim—Nedarau.

- Verheirathete:**
8. Josef Ludwig Albert, Fabrikarb. und Maria Vertha Edinger.
 8. Johann Evangelist Dett, F.A. und Theresia Goble.
 9. Ludwig Brenneisen, Gastwirth und Katharina Edinger.
 9. Johann Heinrich, F.A. und Wilhelmine Amalie Schellenberger.
 12. Jakob Berdan, Maurer und Anna Maria Waisel.
 12. Peter Kunz, Steinhauer und Barbara Weisemann.
 8. Friedrich Demmerle, Maurer und Philippine Verleung.
Getraute:
13. Rüd. Eich, Fabrikarb. und Elisabeth Raath.
 13. Georg Konrad Sattler, Maurer und Elisabetha Gör.
 13. Eduard Fuchs, Fabrikarb. und Genesefa Wiedemann.
Geborene:
2. d. Rüdiger Rudolf Fuhr e. S. Karl Friedrich u. e. S. Jakob.
 5. d. Fabrikarb. Robert Tomaskel e. S. Franz.
 6. d. Hopfenath. Johann Petzold e. S. Heinrich.
 6. d. Schreiner Ernst Weber e. S. Arthur Heinrich.
 7. d. Tagelöhner Josef Heinrich Benschert e. S. Otto Oswald.
 11. d. prakt. Arzt Dr. med. Friedrich Drescher e. S. Friedrich Hans Konrad.
Verstorbene:
31. Regina geb. Amg. Ehefr. d. Zugewiesers Heinrich Wälder, 42 J. 4 M. alt.
 31. Ernst Emil Wälder, S. d. Zugewiesers Heinrich Wälder, 8 M. 29 J. alt.
Junf.
6. Sofia, T. d. Eisenhüblers Christoph Dels, 1 J. 8 M. alt.
 8. d. led. berufsl. Katharina Christina Joachim, 10 J. alt.

Auszug aus dem Civilstandsregister der Stadt Ludwigshafen.

- Verheirathete:**
4. Georg Widing, Maurer und Gert. Ehrhardt.
 5. Michael Meyer, F.A. und Emma Rosina Reiff.
 5. Peter Neumann, Nachwächter und Kath. Rorck.
 5. Ralpar Al. Schöndorf, Bahnbnd. und Elisabeth Bangeter.
 5. Friedrich Ant. Ringes, Bildh. und Emma Wagner.
 5. Karl Brand, Schlossermeister und Laura Haffinger.
 5. Ferd. Strubel, F.A. und Maria Sofie Elsäßer.
 5. Wilhelm Heinrich Wäber, Zagner und Elise Schröder.
 5. Karl Phil. Wäde, Spengler und Anna Pfleger.
 5. Karl Ed. Arensch, gen. Voigt, F.A. und Anna M. Wath, Oppel.
 5. Peter Fuchs, Maschinist und Anna Maria Arnold.
 5. Michael Braun, Schreiner und Anna Froch.
 5. Georg Müller, F.A. und Elise Kath. Schach.
 5. Franz Schreiner, Spengler und Magd. Amg.
Getraute:
6. August Karl Otto Schmidt, Kaufm. mit Elise Marg. Geiß.
 6. Friedrich Gimm, Eisenhändler mit Kath. Reß.
 6. Peter Klingemann, F.A. mit Kath. Wdh.
 6. Heinrich Georg Rammhardt, Schlosser mit Magd. Krammer.
 6. Franz Jos. Haber, F.A. mit Kath. Wäber.
 6. Philipp Renner, Löhner mit Rosa Christ. Grauf.
 6. Friedrich Ande, Teutsch, Schlossermeister mit Elise, Weber.
 6. Heinrich August Wenzler, Schlosser mit Katha Wörner.
 6. Philipp Koch, Zagner mit Wilha. Scherr.
 6. Alois Steinleiner, F.A. mit Elise, Hindböhner.
 6. Alois Ruderer, F.A. mit Luise Rau.
 6. Karl Wörger, F.A. mit Marg. Koll.
 10. Joh. Aug. Th. Kaufmann, Schlosser mit Luise Helwigsmitt.
Geborene:
4. Josefina, T. v. Aug. Minzgil, Maschinenführer.
 2. Anna Paulina, T. v. Adam Bauer, Bureauist.
 1. Otto Emil, S. v. Joh. Georg Kreischer, Invalide.
 6. Marie, T. v. Josef Rangenstein, Buchbindermeister.
 6. Wilhelm, S. v. Christ. Wldand, Maschinenarbeiter.
 5. Elise, T. v. Robert Pappe, Maurer.
 6. Emil Josef, S. v. Joh. Riedmann, F.A.
 6. Paul, S. v. Gottl. Lehmann, F.A.
 1. Philipp, S. v. Philipp Wiantenheim, Gastwirth.
 6. Kurt Alfred, S. v. Ad. Engelhard, Geschäftsführer.
 6. Adolf, S. v. Adolf Stahler, Zagner.
 3. August, S. v. Joh. Stell, Zagner.
 7. Ida Bertha Henr., T. v. Emil Klein, Schlosser.
 6. Pauline, T. v. Heinrich Weng, Zagner.
 6. Eugen, S. v. Joh. Reß, F.A.
 6. Luise, T. v. Karl Wäde, F.A.
 7. Karl, S. v. Ludwig Wldand, Schlossermeister.
 6. Friedrich Wdh., S. v. Georg Ad. Wldand, Schreiner.
 5. Auguste, T. v. Konr. Stromberger, Wäde.
 8. Ulrich Gdh., S. v. Dr. Friedrich Otto Mich. Heller, Chemiker.
 9. Friedrich Wilhelm, S. v. Friedr. Wdh. Wdh. F. Wörach.
 7. Jakob, S. v. Joh. Anold, Schmied.
 8. Josef Albert, S. v. Aug. Ritter, Schuhmann.
 7. Friedrich Wilhelm, S. v. Christ. Wldand, F.A.
 7. Wilhelm, S. v. Georg Wldand, Gasarbeiter.
 8. Elise Jos., T. v. Joh. Nacht, F.A.
 6. Marie, T. v. Ant. Wolff, Schneider.
Verstorbene:
3. Kath. Berner geb. Risch, 80 J.
 4. Anna Schöller geb. Berner, gesch. Hand, 47 J.
 8. Joh. S. v. Jakob Hartmeyer, Zagner, 5 M.
 4. Franz Jos., S. v. Leonh. Wäde, Maurer, 1 J.
 6. Herm. Wdh., S. v. Paul Risch, Maurer, 19 J.
 6. Karl Eugen, S. v. Joh. Stief, Schreier, Wdh., 6 J.
 6. Friedrich Wdh., F.A., 49 J.
 7. Karl, S. v. Ludwig Schmidt, F.A., 11 M.
 6. Max Josef, S. v. Max Josef Schleicher, Seizer, 8 M.
 7. Johanna EM., T. v. Phil. Bauer, Laborant, 5 M.
 7. Friederika Wäde, 17 J., berufsl.
 7. Josef, S. v. Wldand, Eisenhändler, 1 M.
 7. Anna Marg., T. v. Thom. Reß, Maschinenmstr., 5 M.
 7. Paulina, T. v. Heinrich Weng, Zagner, 1 J.
 8. Barb. Herm., T. v. Wdh. Müller, Schmied, 4 M.
 8. Emil, S. v. Gg. Simon, Zagner, 7 J.
 9. Herm. Georg, S. v. Karl Rüd., Schlosser, 8 M.
 9. Ludwig Daumann, Zagner, 21 J.
 10. Marg. Marie, T. v. Ludwig Wäde, Maurer, 26 J.

Verantwortlich für Politik: Oberstadtsrath Dr. Paul Harms,
 für Lokales und Provinziales: Ernst Müller,
 für Penfitionen und Volkswirtschaft: Georg Christmann,
 für den Interatentheil: Karl Wpfer.
 Druck und Verlag der Dr. A. Haas'schen Buchdruckerei
 A. m. d. A. i. L. G. Ernst Müller

Mannheimer Journal

Abonnement
50 Pfennig monatlich.
Trägerlohn 10 Pfennig.
Durch die Post bezogen incl. Post-
aufschlag Mk. 1.50 pro Quartal.
Postkarte No. 4927

Telephon: Redaktion: Nr. 377.

Amts- und Kreisveröffentlichungsblatt.

Inserate:
Die Colonne-Zeile ... 20 Pfg.
Nachträgliche Inserate ... 25 „
Die Kellner-Zeile ... 60 „

Expedition: Nr. 218.

Nr. 121.

Dienstag, 16. Juni 1903.

115. Jahrgang.

Bekanntmachung.

Die Bebauung der an dem neuen Rhein-Hochwasserdamm zwischen Rheinpark- und Gasfabrik-Strasse gelegenen Grundstücke.

Nr. 47401. Auf Grund der §§ 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100, 101, 102, 103, 104, 105, 106, 107, 108, 109, 110, 111, 112, 113, 114, 115, 116, 117, 118, 119, 120, 121, 122, 123, 124, 125, 126, 127, 128, 129, 130, 131, 132, 133, 134, 135, 136, 137, 138, 139, 140, 141, 142, 143, 144, 145, 146, 147, 148, 149, 150, 151, 152, 153, 154, 155, 156, 157, 158, 159, 160, 161, 162, 163, 164, 165, 166, 167, 168, 169, 170, 171, 172, 173, 174, 175, 176, 177, 178, 179, 180, 181, 182, 183, 184, 185, 186, 187, 188, 189, 190, 191, 192, 193, 194, 195, 196, 197, 198, 199, 200, 201, 202, 203, 204, 205, 206, 207, 208, 209, 210, 211, 212, 213, 214, 215, 216, 217, 218, 219, 220, 221, 222, 223, 224, 225, 226, 227, 228, 229, 230, 231, 232, 233, 234, 235, 236, 237, 238, 239, 240, 241, 242, 243, 244, 245, 246, 247, 248, 249, 250, 251, 252, 253, 254, 255, 256, 257, 258, 259, 260, 261, 262, 263, 264, 265, 266, 267, 268, 269, 270, 271, 272, 273, 274, 275, 276, 277, 278, 279, 280, 281, 282, 283, 284, 285, 286, 287, 288, 289, 290, 291, 292, 293, 294, 295, 296, 297, 298, 299, 300, 301, 302, 303, 304, 305, 306, 307, 308, 309, 310, 311, 312, 313, 314, 315, 316, 317, 318, 319, 320, 321, 322, 323, 324, 325, 326, 327, 328, 329, 330, 331, 332, 333, 334, 335, 336, 337, 338, 339, 340, 341, 342, 343, 344, 345, 346, 347, 348, 349, 350, 351, 352, 353, 354, 355, 356, 357, 358, 359, 360, 361, 362, 363, 364, 365, 366, 367, 368, 369, 370, 371, 372, 373, 374, 375, 376, 377, 378, 379, 380, 381, 382, 383, 384, 385, 386, 387, 388, 389, 390, 391, 392, 393, 394, 395, 396, 397, 398, 399, 400, 401, 402, 403, 404, 405, 406, 407, 408, 409, 410, 411, 412, 413, 414, 415, 416, 417, 418, 419, 420, 421, 422, 423, 424, 425, 426, 427, 428, 429, 430, 431, 432, 433, 434, 435, 436, 437, 438, 439, 440, 441, 442, 443, 444, 445, 446, 447, 448, 449, 450, 451, 452, 453, 454, 455, 456, 457, 458, 459, 460, 461, 462, 463, 464, 465, 466, 467, 468, 469, 470, 471, 472, 473, 474, 475, 476, 477, 478, 479, 480, 481, 482, 483, 484, 485, 486, 487, 488, 489, 490, 491, 492, 493, 494, 495, 496, 497, 498, 499, 500, 501, 502, 503, 504, 505, 506, 507, 508, 509, 510, 511, 512, 513, 514, 515, 516, 517, 518, 519, 520, 521, 522, 523, 524, 525, 526, 527, 528, 529, 530, 531, 532, 533, 534, 535, 536, 537, 538, 539, 540, 541, 542, 543, 544, 545, 546, 547, 548, 549, 550, 551, 552, 553, 554, 555, 556, 557, 558, 559, 560, 561, 562, 563, 564, 565, 566, 567, 568, 569, 570, 571, 572, 573, 574, 575, 576, 577, 578, 579, 580, 581, 582, 583, 584, 585, 586, 587, 588, 589, 590, 591, 592, 593, 594, 595, 596, 597, 598, 599, 600, 601, 602, 603, 604, 605, 606, 607, 608, 609, 610, 611, 612, 613, 614, 615, 616, 617, 618, 619, 620, 621, 622, 623, 624, 625, 626, 627, 628, 629, 630, 631, 632, 633, 634, 635, 636, 637, 638, 639, 640, 641, 642, 643, 644, 645, 646, 647, 648, 649, 650, 651, 652, 653, 654, 655, 656, 657, 658, 659, 660, 661, 662, 663, 664, 665, 666, 667, 668, 669, 670, 671, 672, 673, 674, 675, 676, 677, 678, 679, 680, 681, 682, 683, 684, 685, 686, 687, 688, 689, 690, 691, 692, 693, 694, 695, 696, 697, 698, 699, 700, 701, 702, 703, 704, 705, 706, 707, 708, 709, 710, 711, 712, 713, 714, 715, 716, 717, 718, 719, 720, 721, 722, 723, 724, 725, 726, 727, 728, 729, 730, 731, 732, 733, 734, 735, 736, 737, 738, 739, 740, 741, 742, 743, 744, 745, 746, 747, 748, 749, 750, 751, 752, 753, 754, 755, 756, 757, 758, 759, 760, 761, 762, 763, 764, 765, 766, 767, 768, 769, 770, 771, 772, 773, 774, 775, 776, 777, 778, 779, 780, 781, 782, 783, 784, 785, 786, 787, 788, 789, 790, 791, 792, 793, 794, 795, 796, 797, 798, 799, 800, 801, 802, 803, 804, 805, 806, 807, 808, 809, 810, 811, 812, 813, 814, 815, 816, 817, 818, 819, 820, 821, 822, 823, 824, 825, 826, 827, 828, 829, 830, 831, 832, 833, 834, 835, 836, 837, 838, 839, 840, 841, 842, 843, 844, 845, 846, 847, 848, 849, 850, 851, 852, 853, 854, 855, 856, 857, 858, 859, 860, 861, 862, 863, 864, 865, 866, 867, 868, 869, 870, 871, 872, 873, 874, 875, 876, 877, 878, 879, 880, 881, 882, 883, 884, 885, 886, 887, 888, 889, 890, 891, 892, 893, 894, 895, 896, 897, 898, 899, 900, 901, 902, 903, 904, 905, 906, 907, 908, 909, 910, 911, 912, 913, 914, 915, 916, 917, 918, 919, 920, 921, 922, 923, 924, 925, 926, 927, 928, 929, 930, 931, 932, 933, 934, 935, 936, 937, 938, 939, 940, 941, 942, 943, 944, 945, 946, 947, 948, 949, 950, 951, 952, 953, 954, 955, 956, 957, 958, 959, 960, 961, 962, 963, 964, 965, 966, 967, 968, 969, 970, 971, 972, 973, 974, 975, 976, 977, 978, 979, 980, 981, 982, 983, 984, 985, 986, 987, 988, 989, 990, 991, 992, 993, 994, 995, 996, 997, 998, 999, 1000.

Ortspolizeiliche Vorschrift

erlassen.
Mannheim, den 10. Juni 1903.
Großherzogliches Bezirksamt:
König.

Ortspolizeiliche Vorschrift

über die Bebauung der an dem neuen Rhein-Hochwasserdamm zwischen Rheinpark- und Gasfabrik-Strasse gelegenen Grundstücke.

Die an den verbreiterten Zufahrtsweg zur Stephanienpromenade angrenzenden Grundstücke sind an der Weggrenze einzufriedigen.
Die Einfriedigungen dürfen nur entlang der Promenade und nur soweit hergestellt werden, als der Abstand zum Dammspahn mehr als 3 m beträgt.
Bei geringerer Abstände oder längere des Dammspahn müssen Böden und Füllungen der Einfriedigungen derart eingerichtet sein, daß sie im Falle eintretenden Hochwassers leicht und rasch abgehoben werden können. In gleicher Weise sind die Räume zur seitlichen Abgrenzung der Grundstücke zu behandeln.

Die zwischen dem neuen Hochwasserdamm und dem Zufahrtsweg liegenden Grundstücke sind als Biergärten anzulegen und zu unterhalten.

Auf die Einfriedigungen und Biergärten finden die Bestimmungen des § 46 der Bauordnung für die Provinz Rheinprovinz Anwendung.

Für die an dem neuen Hochwasserdamm zu errichtende Gebäude wird vorgeschrieben, daß unter den in § 48 Abs. 7 der Bauordnung bezeichneten Voraussetzungen nur Doppelhäuser, deren Frontlänge die halbe gewöhnliche Länge nicht übersteigt, errichtet werden.

Nachweise kann die Baupolizeibehörde im einzelnen Falle beim Vorliegen besonderer Verhältnisse die Errichtung von Einzelhäusern zu lassen.

Der Raum zwischen den Nachbargebäuden und den Seitenwänden der Gebäude muß mindestens an der Rheinseite bis zur Höhe des ersten Stockwerks überdeckt werden. Im übrigen bleiben die Bestimmungen des § 48 der Bauordnung unberührt.

Innerhalb eines 4 m breiten Streifens von der stromseitigen Dammspahn ab dürfen keinerlei Gebäudeteile stehen.

Vorliegende ortspolizeiliche Vorschrift tritt mit dem Tage ihrer Veröffentlichung in Kraft.

Bekanntmachung.

Die staatliche Prämierung von Kindern, die die Erhaltung von Friedhöfen, Gärten und Gassen und die Erhaltung von Kanälen, Brücken und anderen öffentlichen Anlagen zu leisten.

Nr. 47401. Auf Grund der §§ 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100, 101, 102, 103, 104, 105, 106, 107, 108, 109, 110, 111, 112, 113, 114, 115, 116, 117, 118, 119, 120, 121, 122, 123, 124, 125, 126, 127, 128, 129, 130, 131, 132, 133, 134, 135, 136, 137, 138, 139, 140, 141, 142, 143, 144, 145, 146, 147, 148, 149, 150, 151, 152, 153, 154, 155, 156, 157, 158, 159, 160, 161, 162, 163, 164, 165, 166, 167, 168, 169, 170, 171, 172, 173, 174, 175, 176, 177, 178, 179, 180, 181, 182, 183, 184, 185, 186, 187, 188, 189, 190, 191, 192, 193, 194, 195, 196, 197, 198, 199, 200, 201, 202, 203, 204, 205, 206, 207, 208, 209, 210, 211, 212, 213, 214, 215, 216, 217, 218, 219, 220, 221, 222, 223, 224, 225, 226, 227, 228, 229, 230, 231, 232, 233, 234, 235, 236, 237, 238, 239, 240, 241, 242, 243, 244, 245, 246, 247, 248, 249, 250, 251, 252, 253, 254, 255, 256, 257, 258, 259, 260, 261, 262, 263, 264, 265, 266, 267, 268, 269, 270, 271, 272, 273, 274, 275, 276, 277, 278, 279, 280, 281, 282, 283, 284, 285, 286, 287, 288, 289, 290, 291, 292, 293, 294, 295, 296, 297, 298, 299, 300, 301, 302, 303, 304, 305, 306, 307, 308, 309, 310, 311, 312, 313, 314, 315, 316, 317, 318, 319, 320, 321, 322, 323, 324, 325, 326, 327, 328, 329, 330, 331, 332, 333, 334, 335, 336, 337, 338, 339, 340, 341, 342, 343, 344, 345, 346, 347, 348, 349, 350, 351, 352, 353, 354, 355, 356, 357, 358, 359, 360, 361, 362, 363, 364, 365, 366, 367, 368, 369, 370, 371, 372, 373, 374, 375, 376, 377, 378, 379, 380, 381, 382, 383, 384, 385, 386, 387, 388, 389, 390, 391, 392, 393, 394, 395, 396, 397, 398, 399, 400, 401, 402, 403, 404, 405, 406, 407, 408, 409, 410, 411, 412, 413, 414, 415, 416, 417, 418, 419, 420, 421, 422, 423, 424, 425, 426, 427, 428, 429, 430, 431, 432, 433, 434, 435, 436, 437, 438, 439, 440, 441, 442, 443, 444, 445, 446, 447, 448, 449, 450, 451, 452, 453, 454, 455, 456, 457, 458, 459, 460, 461, 462, 463, 464, 465, 466, 467, 468, 469, 470, 471, 472, 473, 474, 475, 476, 477, 478, 479, 480, 481, 482, 483, 484, 485, 486, 487, 488, 489, 490, 491, 492, 493, 494, 495, 496, 497, 498, 499, 500, 501, 502, 503, 504, 505, 506, 507, 508, 509, 510, 511, 512, 513, 514, 515, 516, 517, 518, 519, 520, 521, 522, 523, 524, 525, 526, 527, 528, 529, 530, 531, 532, 533, 534, 535, 536, 537, 538, 539, 540, 541, 542, 543, 544, 545, 546, 547, 548, 549, 550, 551, 552, 553, 554, 555, 556, 557, 558, 559, 560, 561, 562, 563, 564, 565, 566, 567, 568, 569, 570, 571, 572, 573, 574, 575, 576, 577, 578, 579, 580, 581, 582, 583, 584, 585, 586, 587, 588, 589, 590, 591, 592, 593, 594, 595, 596, 597, 598, 599, 600, 601, 602, 603, 604, 605, 606, 607, 608, 609, 610, 611, 612, 613, 614, 615, 616, 617, 618, 619, 620, 621, 622, 623, 624, 625, 626, 627, 628, 629, 630, 631, 632, 633, 634, 635, 636, 637, 638, 639, 640, 641, 642, 643, 644, 645, 646, 647, 648, 649, 650, 651, 652, 653, 654, 655, 656, 657, 658, 659, 660, 661, 662, 663, 664, 665, 666, 667, 668, 669, 670, 671, 672, 673, 674, 675, 676, 677, 678, 679, 680, 681, 682, 683, 684, 685, 686, 687, 688, 689, 690, 691, 692, 693, 694, 695, 696, 697, 698, 699, 700, 701, 702, 703, 704, 705, 706, 707, 708, 709, 710, 711, 712, 713, 714, 715, 716, 717, 718, 719, 720, 721, 722, 723, 724, 725, 726, 727, 728, 729, 730, 731, 732, 733, 734, 735, 736, 737, 738, 739, 740, 741, 742, 743, 744, 745, 746, 747, 748, 749, 750, 751, 752, 753, 754, 755, 756, 757, 758, 759, 760, 761, 762, 763, 764, 765, 766, 767, 768, 769, 770, 771, 772, 773, 774, 775, 776, 777, 778, 779, 780, 781, 782, 783, 784, 785, 786, 787, 788, 789, 790, 791, 792, 793, 794, 795, 796, 797, 798, 799, 800, 801, 802, 803, 804, 805, 806, 807, 808, 809, 810, 811, 812, 813, 814, 815, 816, 817, 818, 819, 820, 821, 822, 823, 824, 825, 826, 827, 828, 829, 830, 831, 832, 833, 834, 835, 836, 837, 838, 839, 840, 841, 842, 843, 844, 845, 846, 847, 848, 849, 850, 851, 852, 853, 854, 855, 856, 857, 858, 859, 860, 861, 862, 863, 864, 865, 866, 867, 868, 869, 870, 871, 872, 873, 874, 875, 876, 877, 878, 879, 880, 881, 882, 883, 884, 885, 886, 887, 888, 889, 890, 891, 892, 893, 894, 895, 896, 897, 898, 899, 900, 901, 902, 903, 904, 905, 906, 907, 908, 909, 910, 911, 912, 913, 914, 915, 916, 917, 918, 919, 920, 921, 922, 923, 924, 925, 926, 927, 928, 929, 930, 931, 932, 933, 934, 935, 936, 937, 938, 939, 940, 941, 942, 943, 944, 945, 946, 947, 948, 949, 950, 951, 952, 953, 954, 955, 956, 957, 958, 959, 960, 961, 962, 963, 964, 965, 966, 967, 968, 969, 970, 971, 972, 973, 974, 975, 976, 977, 978, 979, 980, 981, 982, 983, 984, 985, 986, 987, 988, 989, 990, 991, 992, 993, 994, 995, 996, 997, 998, 999, 1000.

Nr. 47401. Auf Grund der §§ 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100, 101, 102, 103, 104, 105, 106, 107, 108, 109, 110, 111, 112, 113, 114, 115, 116, 117, 118, 119, 120, 121, 122, 123, 124, 125, 126, 127, 128, 129, 130, 131, 132, 133, 134, 135, 136, 137, 138, 139, 140, 141, 142, 143, 144, 145, 146, 147, 148, 149, 150, 151, 152, 153, 154, 155, 156, 157, 158, 159, 160, 161, 162, 163, 164, 165, 166, 167, 168, 169, 170, 171, 172, 173, 174, 175, 176, 177, 178, 179, 180, 181, 182, 183, 184, 185, 186, 187, 188, 189, 190, 191, 192, 193, 194, 195, 196, 197, 198, 199, 200, 201, 202, 203, 204, 205, 206, 207, 208, 209, 210, 211, 212, 213, 214, 215, 216, 217, 218, 219, 220, 221, 222, 223, 224, 225, 226, 227, 228, 229, 230, 231, 232, 233, 234, 235, 236, 237, 238, 239, 240, 241, 242, 243, 244, 245, 246, 247, 248, 249, 250, 251, 252, 253, 254, 255, 256, 257, 258, 259, 260, 261, 2

Unterricht.

Lehrer d. Real-Gymnas.
erhält Nachschickungen.
Nah. 2. St. 4213

Geldverkehr.

Fünftausend Mark
als 1. Hypothek gef.
Nah. 2. St. 4213

Wohnung.

mit 4 Zimmern u. 10 Zimmern
Nah. 2. St. 4213

Verkauf.

Ein aut. fahrendes Auto
für 1000 Mark
Nah. 2. St. 4213

Pferde-Dung.

in verpackten P. 5, 12a.
Nah. 2. St. 4213

Stellen finden.

jugendliche Bureau für
Hauswirtschaftliche
Nah. 2. St. 4213

Acquisiteur.

für den Verkauf von
Hauswirtschaftlichen
Nah. 2. St. 4213

Monteure.

für moderne Aufzüge
nach amerikanischer
Nah. 2. St. 4213

Junger Mann.

mit guten Maturaten
für den Verkauf von
Nah. 2. St. 4213

Tücht. Ladenfräulein.

und
Nah. 2. St. 4213

Ein sol. Mädchen.

für Küche u.
Nah. 2. St. 4213

Lehrling.

für den Verkauf von
Nah. 2. St. 4213

Stellen finden.

jugendliche Bureau für
Hauswirtschaftliche
Nah. 2. St. 4213

Stellen finden.

jugendliche Bureau für
Hauswirtschaftliche
Nah. 2. St. 4213

Stellen finden.

jugendliche Bureau für
Hauswirtschaftliche
Nah. 2. St. 4213

Stellen finden.

jugendliche Bureau für
Hauswirtschaftliche
Nah. 2. St. 4213

Stellen finden.

jugendliche Bureau für
Hauswirtschaftliche
Nah. 2. St. 4213

Stellen finden.

jugendliche Bureau für
Hauswirtschaftliche
Nah. 2. St. 4213

S 2, 1 zwei große Bäden
mit je einem Neben-
zimmer zu verm. ieth.
Nah. 4. St. rechts.

0 4, 17 Bäden sofort zu
verm. ieth. 7207

0 5, 1 Bäden mit anstehend.
Zimmer sofort zu verm. ieth.
Nah. 4. St. rechts.

0 5, 1

Bäden mit anstehend.
Zimmer sofort zu verm. ieth.
Nah. 4. St. rechts.

Besser Laden

(3 Schaufenster) mit
Rebenaum, sehr billig
sofort oder später zu verm.
Nah. 4. St. rechts.

Wirtschaftsbüffet m.

Gläserschrank
(mit 100 Gläsern, 100
Glasen, 100 Gläsern)
Nah. 4. St. rechts.

S 6, 37

großes Bäden mit anstehend.
Zimmer sofort zu verm. ieth.
Nah. 4. St. rechts.

T 6, 17 rüch. (sch. Bäden
nicht Barriere, Wohnung
Nah. 4. St. rechts.

4. Cauerstr. 41, Bäden mit
Wohnung (Barriere) u. Hof
Nah. 4. St. rechts.

Ein Laden

mit oder ohne Wohnung in
best. Lage, Halle, 100
Nah. 4. St. rechts.

Großeladen

(Breitestraße) mit
2 großen Schaufenstern
Nah. 4. St. rechts.

Schöner heller Bäden

in guter Lage, mit oder ohne
Wohnung zu verm. ieth.
Nah. 4. St. rechts.

Bureau

mit 2 großen Schaufenstern
Nah. 4. St. rechts.

C 3, 20

Bäden, bestehend aus 2
großen Zimmern, 100
Nah. 4. St. rechts.

Bureau mit Lager

sofort oder später zu verm.
Nah. 4. St. rechts.

P 3, 4

in nächster Nähe der
Hauptpost, 2 Zimmern
Nah. 4. St. rechts.

roße Wohnung

mit 2 großen Schaufenstern
Nah. 4. St. rechts.

B 4, 15

Werkstätte in dem
Nah. 4. St. rechts.

C 8, 6

ein sol. Bäden mit
Nah. 4. St. rechts.

G 7, 45

aus 100 Zimmern
Nah. 4. St. rechts.

H 2, 12

Wohnung in dem
Nah. 4. St. rechts.

C 7, 15 1 Barriere, auf 15.
Juli zu verm. 7171

D 3, 4 1 Zimmer, 100
Nah. 4. St. rechts.

D 4, 14 1 Zimmer, 100
Nah. 4. St. rechts.

D 5, 14 1 Zimmer, 100
Nah. 4. St. rechts.

D 6, 7 1 Zimmer, 100
Nah. 4. St. rechts.

D 7, 16 1 Zimmer, 100
Nah. 4. St. rechts.

E 3, 1

an den Gläsern, 3. Stock,
schöne geräum. 7 Zimmer-
Wohnung mit allem Zubeh.
Nah. 4. St. rechts.

E 3, 3

1 Zimmer, 100
Nah. 4. St. rechts.

E 3, 5 1 Zimmer, 100
Nah. 4. St. rechts.

F 2, 1 1 Zimmer, 100
Nah. 4. St. rechts.

F 2, 2 1 Zimmer, 100
Nah. 4. St. rechts.

F 6, 3 1 Zimmer, 100
Nah. 4. St. rechts.

F 7, 21 1 Zimmer, 100
Nah. 4. St. rechts.

G 2, 5 1 Zimmer, 100
Nah. 4. St. rechts.

G 7, 31 1 Zimmer, 100
Nah. 4. St. rechts.

H 1, 1 1 Zimmer, 100
Nah. 4. St. rechts.

H 3, 19 1 Zimmer, 100
Nah. 4. St. rechts.

K 2, 10 1 Zimmer, 100
Nah. 4. St. rechts.

K 2, 23 1 Zimmer, 100
Nah. 4. St. rechts.

K 4, 4 1 Zimmer, 100
Nah. 4. St. rechts.

L 4, 10 1 Zimmer, 100
Nah. 4. St. rechts.

L 4, 11 1 Zimmer, 100
Nah. 4. St. rechts.

L 8, 6 1 Zimmer, 100
Nah. 4. St. rechts.

L 14, 7 1 Zimmer, 100
Nah. 4. St. rechts.

L 15, 12 1 Zimmer, 100
Nah. 4. St. rechts.

M 1, 10 1 Zimmer, 100
Nah. 4. St. rechts.

M 2, 13 1 Zimmer, 100
Nah. 4. St. rechts.

M 2, 18 1 Zimmer, 100
Nah. 4. St. rechts.

N 3, 13 1 Zimmer, 100
Nah. 4. St. rechts.

O 3, 10 1 Zimmer, 100
Nah. 4. St. rechts.

O 7, 21 1 Zimmer, 100
Nah. 4. St. rechts.

O 7, 21 1 Zimmer, 100
Nah. 4. St. rechts.

P 4, 13 1 Zimmer, 100
Nah. 4. St. rechts.

Q 1, 10 1 Zimmer, 100
Nah. 4. St. rechts.

Q 2, 20 1 Zimmer, 100
Nah. 4. St. rechts.

Q 2, 20 1 Zimmer, 100
Nah. 4. St. rechts.

R 4, 4 1 Zimmer, 100
Nah. 4. St. rechts.

S 1, 17 1 Zimmer, 100
Nah. 4. St. rechts.

S 6, 37 1 Zimmer, 100
Nah. 4. St. rechts.

S 6, 38 1 Zimmer, 100
Nah. 4. St. rechts.

T 1, 13 1 Zimmer, 100
Nah. 4. St. rechts.

T 3, 3 1 Zimmer, 100
Nah. 4. St. rechts.

T 6, 14 1 Zimmer, 100
Nah. 4. St. rechts.

T 6, 17 1 Zimmer, 100
Nah. 4. St. rechts.

U 1, 21 1 Zimmer, 100
Nah. 4. St. rechts.

U 1, 22 1 Zimmer, 100
Nah. 4. St. rechts.

U 4, 8 1 Zimmer, 100
Nah. 4. St. rechts.

U 4, 10 1 Zimmer, 100
Nah. 4. St. rechts.

U 5, 11 1 Zimmer, 100
Nah. 4. St. rechts.

U 5, 16 1 Zimmer, 100
Nah. 4. St. rechts.

U 5, 16 1 Zimmer, 100
Nah. 4. St. rechts.

U 5, 16 1 Zimmer, 100
Nah. 4. St. rechts.

U 5, 16 1 Zimmer, 100
Nah. 4. St. rechts.

U 5, 16 1 Zimmer, 100
Nah. 4. St. rechts.

U 5, 16 1 Zimmer, 100
Nah. 4. St. rechts.

U 5, 16 1 Zimmer, 100
Nah. 4. St. rechts.

U 5, 16 1 Zimmer, 100
Nah. 4. St. rechts.

U 5, 16 1 Zimmer, 100
Nah. 4. St. rechts.

U 5, 16 1 Zimmer, 100
Nah. 4. St. rechts.

U 5, 16 1 Zimmer, 100
Nah. 4. St. rechts.

U 5, 16 1 Zimmer, 100
Nah. 4. St. rechts.

U 5, 16 1 Zimmer, 100
Nah. 4. St. rechts.

U 5, 16 1 Zimmer, 100
Nah. 4. St. rechts.

U 5, 16 1 Zimmer, 100
Nah. 4. St. rechts.

U 5, 16 1 Zimmer, 100
Nah. 4. St. rechts.

U 5, 16 1 Zimmer, 100
Nah. 4. St. rechts.

U 5, 16 1 Zimmer, 100
Nah. 4. St. rechts.

U 5, 16 1 Zimmer, 100
Nah. 4. St. rechts.

U 5, 16 1 Zimmer, 100
Nah. 4. St. rechts.

U 5, 16 1 Zimmer, 100
Nah. 4. St. rechts.

U 5, 16 1 Zimmer, 100
Nah. 4. St. rechts.

U 5, 16 1 Zimmer, 100
Nah. 4. St. rechts.

S 2, 1 1 Zimmer, 100
Nah. 4. St. rechts.

S 2, 1 1 Zimmer, 100
Nah. 4. St. rechts.

S 2, 1 1 Zimmer, 100
Nah. 4. St. rechts.

S 2, 1 1 Zimmer, 100
Nah. 4. St. rechts.

S 2, 1 1 Zimmer, 100
Nah. 4. St. rechts.

S 2, 1 1 Zimmer, 100
Nah. 4. St. rechts.

S 2, 1 1 Zimmer, 100
Nah. 4. St. rechts.

S 2, 1 1 Zimmer, 100
Nah. 4. St. rechts.

S 2, 1 1 Zimmer, 100
Nah. 4. St. rechts.

S 2, 1 1 Zimmer, 100
Nah. 4. St. rechts.

S 2, 1 1 Zimmer, 100
Nah. 4. St. rechts.

S 2, 1 1 Zimmer, 100
Nah. 4. St. rechts.

S 2, 1 1 Zimmer, 100
Nah. 4. St. rechts.

S 2, 1 1 Zimmer, 100
Nah. 4. St. rechts.

S 2, 1 1 Zimmer, 100
Nah. 4. St. rechts.

S 2, 1 1 Zimmer, 100
Nah. 4. St. rechts.

S 2, 1 1 Zimmer, 100
Nah. 4. St. rechts.

S 2, 1 1 Zimmer, 100
Nah. 4. St. rechts.

S 2, 1 1 Zimmer, 100
Nah. 4. St. rechts.

S 2, 1 1 Zimmer, 100
Nah. 4. St. rechts.

S 2, 1 1 Zimmer, 100
Nah. 4. St. rechts.

S 2, 1 1 Zimmer, 100
Nah. 4. St. rechts.

S 2, 1 1 Zimmer, 100
Nah. 4. St. rechts.

S 2, 1 1 Zimmer, 100
Nah. 4. St. rechts.

S 2, 1 1 Zimmer, 100
Nah. 4. St. rechts.

S 2, 1 1 Zimmer, 100
Nah. 4. St. rechts.

S 2, 1 1 Zimmer, 100
Nah. 4. St. rechts.

S 2, 1 1 Zimmer, 100
Nah. 4. St. rechts.

S 2, 1 1 Zimmer, 100
Nah. 4. St. rechts.

S 2, 1 1 Zimmer, 100
Nah. 4. St. rechts.

S 2, 1 1 Zimmer, 100
Nah. 4. St. rechts.

S 2, 1 1 Zimmer, 100
Nah. 4. St. rechts.

S 2, 1 1 Zimmer, 100
Nah. 4. St. rechts.

S 2, 1 1 Zimmer, 100
Nah. 4. St. rechts.

S 2, 1 1 Zimmer, 100
Nah. 4. St. rechts.

S 2, 1 1 Zimmer, 100
Nah. 4. St. rechts.

S 2, 1 1 Zimmer, 100
Nah. 4. St. rechts.

Auf Linoleum, Kinderbettstellen u. Matratzen **10%** Rabatt

Auf Axminster, Tapestry, Velour, Velvet etc. Teppiche
Velour-, Tapestry-, Kokos- und Jute-Läufer **20% Rabatt**

Breitestrasse F 1, 1. **M. Schneider** Breitestrasse F 1, 1.

Linoleum
unl.
gedruckt
und 12867a
durchgedruckt
In grosser Anzahl
zu
enorm billigen Preisen.
Spezial-Teppichgeschäfte
M. Brumlik
F. 1.9 Markstr. F. 1.9.

Zur Sachsenhäuser
— **Apfelweinstube**
zapft prima **Apfelwein**
(spritzfrei), bei 12 Flaschen à
30 Pfg. frei in's Haus.
Jean Köhler,
2. Quersstr. 4. aus

Pferde-Dung
ist abzugeben.
Hofweg 31. 4.

Schönes Haar
erhält man beim Gebrauch des
eigenen Haargarbais aus der
Medicinal-Drog. z. roten Kreuz
gegründet 1888
Dr. von Sigmund N. 4, 12:
Kunststraße.
Orig.-Flaschen 90, 125, 180
allen ausgegeben.